

GROINER BLICK

AUSGABE
2/2019



REKORD BEIM HALDENER VOLKSLAUF

Mehr als 350 Läufer
im Lebenshilfe-Shirt

4

SPATENSTICH IN EMMERICH

Neubau eines großen
Wohnkomplexes hat
begonnen

29

BETRIEBLICHES GESUND- HEITSMANAGEMENT

Eine große Herausfor-
derung für die LHUN

30-33



LIEBE LESERINNEN UND LESER DES „GROINER BLICK“!

Veränderung schaffen - Qualität erhalten

Am 1.1.2020 startet die nächste Stufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Eigentlich ist der Grundgedanke, der neue Ansatz dieses Gesetzes positiv zu beurteilen: Menschen mit Handicap werden darin endlich als eigenständiges Individuum gesehen – wie alle anderen Menschen auch. Die Lebenshilfe und viele andere haben das seit langem gefordert: Gleichbehandlung.

Deshalb begrüßen wir das BTHG!

Trotzdem raufen sich viele, die vom BTHG betroffen sind oder die helfen müssen, es umzusetzen, die Haare. Denn vieles wird nun komplizierter und bürokratischer.

Nehmen wir 2 Beispiele, die zeigen, warum auch die meisten Mitarbeiter in unseren Werkstätten und die Bewohner unserer Wohnheime betroffen sind.

In den Werkstätten gehörte bisher selbstverständlich das Mittagessen zum Tagesablauf dazu, ohne dass sich die Mitarbeiter darum kümmern mussten. Das ändert sich ab dem 1.1.2020. Die Mitarbeiter müssen nun erst einen Antrag stellen an das Amt für Grundsicherung ihrer Stadt oder Gemeinde. Wenn der An-

trag dann geprüft und genehmigt ist, überweist das Amt das Geld für den Essenzuschuss auf das Konto des Antragstellers. Dieser muss sich dann wiederum in der Werkstatt zum Essen anmelden und dafür sorgen, dass sein Essensgeld auf das Konto der Werkstatt überwiesen wird. Einfach geht anders! Und unsere Mitarbeiter mit Handicap werden viel Unterstützung benötigen, um das alles richtig zu schaffen.

Ganz ähnlich ist es beim Wohnen: Mit jedem einzelnen Wohnheim-Bewohner muss die Lebenshilfe nun einen Wohnungsvertrag schließen. Und was passiert dabei? : Ein Vertragswerk von 33 (!) DIN-A-4-Seiten muss unterschrieben werden. Viele Eltern und Betreuer haben uns schon zurückgemeldet, dass sie die ganzen Regeln, Vorschriften und Vereinbarungen kaum oder gar nicht verstehen können. Wie sollen das dann die Menschen mit Handicap verstehen? In Einfacher Sprache ist da nichts geschrieben, sondern alles in kompliziertem Juristendeutsch.

Und das sind nur 2 Beispiele! Wir werden viele Monate benötigen, bis wir allen Betroffenen diese Veränderungen verständlich gemacht haben, denn das ist die Kehrseite der guten und gewollten Gleichbehandlung: Es geht nichts ohne Formulare, Anträge oder Verträge. Alles ist komplizier-

ter und umständlicher geworden. Es wird nicht leicht, sich an das alles zu gewöhnen.

Wir bei der Lebenshilfe Unterer Niederrhein werden trotzdem alles tun und helfen, damit alle Mitarbeiter und Bewohner sowie deren Betreuer die Umstellung möglichst schnell verstehen und schaffen können.

Das neue BTHG ist ein Gesetz, daran können wir nicht vorbei. Aber alle zusammen werden wir die Veränderung schaffen und die bisher gewohnte Qualität erhalten - auch wenn wir manchmal dabei schimpfen und uns die Haare raufen.

Mit freundlichem Gruß, Ihr

Dr. Heinzgerd Schott

INHALT

Vereinsleben

- 2 Vorwort
- 4 Rekordzahl beim Halderner Volkslauf
- 5 Musik zum Mitsingen
- 6 Auf den Spuren der alten Römer
- 7 Viel Freude für Valentin
- 8 Gewalt im BeWo – ein Thema für den BeWo Rat
- 9 Projekt „Ü60“ im Betreuten Wohnen Rees
- 9 Eine Kutschfahrt, die ist lustig ...
- 10 Ein nasses Vergnügen
- 10 Lustige Floßfahrt
- 11 Neues Mitglied im Lebenshilfe-Rat
- 12 Treffen mit dem Lebenshilfe-Rat Dinslaken
- 13 Zauberhafte Kunst
- 13 Entschuldigung, Miriam!
- 14 Inklusive Nachmittags-Wiesn auf dem Oktoberfest in Xanten
- 15 Leben mit FASD
- 15 FASD im Erwachsenenalter

Werkstätten

- 16 Umzug in den neuen Berufsbildungsbereich (BBB)
- 17 33 Teilnehmer haben ihre Berufsbildungszeit abgeschlossen
- 18 Deutsche Fußball-Meisterschaften der Werkstätten
- 19 Karopack® – innen grün, außen grün
- 20 Nachhaltigkeit – einfach erklärt
- 20 Volles Haus bei Premierienlesung
- 21 Beispielloser Einsatz / Beispielloses Team
- 22 „Und Action!“
- 22 Pascal Schwinning seit 10 Jahren bei der Firma Stiebels
- 23 Werkstätten präsentieren sich auf Messe in Bad Salzufen
- 23 Vor Ort: Rehacare 2019

Kindertagesstätten

- 24 Neue Gruppe in der Kita „Kartäuserweg“ offiziell eröffnet
- 25 „Lauf für die Liebe“
- 26 Minigärtner kümmern sich um junges Gemüse
- 27 Tag der offenen Tür in der Kita „Mittendrin“
- 28 Musik als Erlebnis

Wohnen

- 29 Erster Spatenstich für den Neubau

LHUN-Welt

- 30-31 „BGM ist unsere Challenge“
- 32 Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) der Lebenshilfe
- 33 Ausgezeichnet!
- 34 Emotionen wecken
- 35 „Jetzt kann ich meine Zeit anders gestalten“
- 36 „Da hab ich Bock drauf“
- 37 Dienstjubiläen 2020
- 38 Schulungstage
- 38 Teambuilding über die eigene Abteilung hinaus
- 39 Wir suchen Dich!
- 40 Neue Kolleginnen und Kollegen
- 41 Nachruf
- 42-43 Neues Personal stellt sich vor
- 44-45 Praxisintegrierte Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin
- 46 Auf zur dritten Stufe
- 47 Einrichtungen

Rückseite Termine 2020

IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe Unterer Niederrhein
Groiner Allee 10, 46459 Rees
Tel.: 02851 920-0, Fax: 02851 920-146
E-Mail: info@lebenshilfe-rees.de

Redaktion: Dr. Heinzgerd Schott, Mike Stefan Töller (V.i.S.d.P.),
Andreas Glatte, Christa Niehuis, Judith Grütter, Anika Hegmann,
Bärbel Ising, Lea Wolsheumer, Christina Diaz Schröder

Foto: Lebenshilfe Unterer Niederrhein, Jan Vašek (Pixabay),
Ulrike Leone (Pixabay), Karibuni, David Meurer (Lebenshilfe),
Freizeitzentrum Xanten, Georg Krause (LVR)

Gestaltung: Karola Fehr Kommunikationsdesign,
www.karolafehr.de

Druck: Carl Bonert GmbH, Grüner Weg 66, 46459 Rees

Erscheinung: Zweimal jährlich, seit 1986

Auflage: 2.000 Stück



REKORDZAHL BEIM HALDERNER VOLKSLAUF

MEHR ALS 350 LÄUFER GINGEN IM JUNI DIESES JAHRES FÜR DAS LEBENSHILFE-TEAM AN DEN START.

Ein Meer aus neonpinken Laufshirts dominierte in diesem Jahr den Halderner Volkslauf. Um genau zu sein: Mehr als 350 Läufer – also ein Drittel aller Teilnehmer – trugen das Lebenshilfe-Shirt und sorgten so für ein beeindruckendes Erscheinungsbild. Sie alle folgten dem diesjährigen Motto „Inklusion? ... ist Teamsache!“

In sieben unterschiedlichen Kategorien gingen viele Mitarbeiter aus den Werkstätten, Kinder der Kita „Hand in Hand“, Schüler des Gymnasiums Aspel, ganze Firmenteams, Rollstuhlfahrer und Lauffreunde aus der Gegend für das Lebenshilfe-Team an den Start.

„Die Hölle von Haldern“ machte dabei ihrem Namen wieder alle Ehre, denn Temperaturen über 30 Grad machten es den Läufern nicht ganz so einfach. Daher wird es sicher keinen wundern, dass an den Getränkeständen das Wasser meist über den Kopf geschüttet wurde anstatt in den Magen.

Trotz der Hitze herrschte wieder durchweg gute Laune und alle Beteiligten freuten sich über eine Stärkung nach den erfolgreichen Läufen.

Autorin: Judith Grütter

MUSIK ZUM MITSINGEN

DIE BAND KLEE BEGEISTERTE BEIM DIESJÄHRIGEN KONZERT IM PARK MIT SONGS RUND UM DIE LIEBE.

„Ich mag Musik, die man mitsingen kann und mitsingen möchte“, betonte Sten Servaes, Songwriter der Band KLEE. Und damit war er gemeinsam mit seiner Bandkollegin Suzie Kerstgens genau richtig für das Konzert im Park im Sinnesgarten der LHUN. Vor mehr als 300 Besuchern rundeten die beiden mit ihrer Band den Abend mit einer überzeugenden Partystimmung ab und machten die „Neue Deutsche Welle“ auch für die jungen Vertreter wieder attraktiv.

Doch schon vor dem Auftritt von KLEE konnte sich kaum noch jemand auf den Sitzen halten. Dafür sorgte die musikalische Neuentdeckung Stella Scholaja. Die Reeserin eröffnete das Konzert und begeisterte mit Ihrem frischen Pop Sound die Besucher. Bereits vor dem Konzert galt Stella als großes Vorbild für Menschen mit Handicap, denn sie leidet an einer unheilbaren Krankheit. Willensstark und kämpferisch lieferte die junge Künstlerin auf der Bühne ab und sang sich in die Herzen ihrer Zuhörer.

Doch es gab nicht nur musikalische Highlights in diesem Jahr. Auch in puncto Nachhaltigkeit hat die Veranstaltung einen Meilenstein gesetzt. Es ist keinerlei Plastikmüll entstanden, alle verwendeten Verpackungen etc. bestanden aus biologisch abbaubaren Stoffen. Und auch bei den Lebensmitteln wurden lediglich regionale Bioköstlichkeiten verwendet wie beispielsweise das Bier von einer örtlichen Brauerei.

Beide Bands, ihr Zusammenspiel mit dem Publikum sowie das ganz eigene Flair des Konzerts im Park bescherten den Gästen wieder einen unvergesslichen Abend – und der LHUN eine durchweg positive Resonanz.

Autorin: Judith Grütter



Suzie Kerstgens, Sängerin der Band KLEE, heizte dem Publikum ordentlich ein



Das Publikum war begeistert an diesem Abend



Berührend und kraftvoll: Stella Scholaja

AUF DEN SPUREN DER ALTEN RÖMER

DIE EHRENAMTLICHEN DER LEBENSHILFE WURDEN ALS DANK FÜR IHR ENGAGEMENT IN DEN LVR-ARCHÄOLOGISCHEN PARK NACH XANTEN EINGELADEN.



Rund 80 Gäste kamen zum Frühstück in die Kaffeemühle



Beeindruckende Architektur: Die Gäste staunten schon vor dem Römermuseum

Schon die Römer wussten vor über 2.000 Jahren, wie man es sich gut gehen lässt, und schätzten lukullische Gaumenfreuden. Ein ähnliches Gefühl sollten in diesem Jahr auch die Ehrenamtlichen erleben dürfen. Rund 80 Freiwillige folgten der Einladung der Lebenshilfe in die Colonia Ulpia Traiana – die römische Stadt (Colonia) auf dem Gebiet des heutigen Xanten.

Nach einem kurzen Marsch durch den Archäologischen Park war das erste Ziel die Kaffeemühle. In der historischen und aufwendig restaurierten ehemaligen Sigfriedmühle begrüßte Geschäftsführer Mike Stefan Töller die Gäste und betonte:

„Diese Einladung ist nur eine kleine Geste – ein kleines Dankeschön für Ihre großartige Arbeit, die wir gar nicht genug wertschätzen können.“ Und mit einem wahrlich großartigen Frühstücksangebot ging es weiter. Schnell kamen die anwesenden Mitarbeiter und ehrenamtlichen Gäste bei lockerer Atmosphäre ins Gespräch, sodass die Zeit wie im Flug verging. Da an diesem Tag aber nicht nur Schlemmen, sondern auch Studieren auf dem Plan stand, machte sich die Truppe nach dem Frühstück auf Richtung LVR-Römermuseum. Das beeindruckende Gebäude – eine einzigartige Kombination aus archäologischem Schutzbau und moderner Museumsarchitektur – ließ die Gäs-

te schon vor der Türe staunen. Unter fachkundiger Führung tauchten die Ehrenamtlichen, aufgeteilt in kleine Gruppen, ein in die rund 400-jährige römische Geschichte Xantens.

Die spannend aufbereitete Ausstellung mit zahllosen Originalfunden aus der römischen Stadt sowie die Exponate zum Anfassen, Ausprobieren und Schnuppern sorgten an vielen Stellen für Aha-Erlebnisse und Überraschungen. So waren sich am Ende der Veranstaltung alle Anwesenden einig: Der Tag war eine gelungene Zeitreise mit Gaumenfreuden und Augenschmaus!

Autorin: Judith Grütter

VIEL FREUDE FÜR VALENTIN

WIE AUS EINEM FACEBOOK-BEITRAG GANZ VIEL HERZLICHKEIT RESULTIEREN KANN.

Valentin ist fünf Jahre alt, frühkindlicher Autist, nichtsprechend, lebt mit seiner Familie im beschaulichen Nütterden und freut sich seither täglich über Unmengen an Postkarten und Geschenken, die der Postbote bringt.

Doch wie kam es dazu? Ein Facebook-Aufruf, der sich wie Feuer ausbreitete, hat offensichtlich die Welt berührt. Valentins Mama nutzte das Medium, um auf die familiäre Situation aufmerksam zu machen: Valentin könne in den Ferien wenig unternehmen und das Haus kaum verlassen. Deswegen wünsche sie sich für Valentin ein paar Postkarten mit Tiermotiven, da er sich diese gerne anschauen. Der Originalbeitrag wurde mittlerweile weltweit über 1,7 Mio. Mal angeschaut und circa 5.000 Mal geteilt. „So viel Zuspruch habe ich niemals erwartet. Da spricht man von einer Verrohung der Gesellschaft, aber ich erlebe gerade ganz viel Zuspruch, Freundlichkeit und Herzlichkeit“, sagt Valentins Mutter.

Im Zuge der Postkartenaktion folgten Zeitungsartikel und TV-Auftritte, welche das Thema Autismus weiter publik machen und für mehr Verständnis in der Gesellschaft sorgen sollen. Valentins Mutter wirbt für Inklusion und dafür, Eltern nicht vorschnell zu verurteilen, nur weil sich autistische Kinder häufig anders verhalten als erwartet. „Wir können mit Valentin nicht viel unternehmen, da ich immer in Sorge bin, dass er andere stört, dass Fremde nicht verstehen, was mit ihm los ist, weil andere Kinder oft nicht wissen, wie sie mit ihm umgehen sollen.“



Valentin ist großer Tierfan

Eine tolle Aktion einer starken Familie, die über unser Kompetenzzentrum Autismus begleitet und gefördert wird. Valentin ist seit 2,5 Jahren in Therapie, wodurch er viele Fortschritte macht. Hierbei ist ein wesentlicher Aspekt, auch die Eltern zu beraten und zu unterstützen und so für Eingliederung in die Gesellschaft zu sorgen.

Autor: Jens Kremers

GEWALT IM BEWO – EIN THEMA FÜR DEN BEWO-RAT

DER BEWO-RAT SETZT SICH MIT DEM THEMA „GEWALT“ AUSEINANDER.
DENN DAS THEMA IST EIN GROSSER TEIL SEINER ARBEIT.



Der BeWo-Rat in seiner letzten gemeinsamen Sitzung in 2019

In diesem Jahr gab es bereits ein Treffen mit der Lebenshilfe Heinsberg. Der Rat heißt „Ambulant-unterstütztes-Wohnen-Rat“; kurz: AuW-Rat. Die beiden Räte konnten sich über viele Themen austauschen. Der BeWo-Rat berichtete darüber, dass er an Vorstellungsgesprächen teilnimmt. Das möchte der AuW-Rat auch einführen.

Andersherum berichtete die LH Heinsberg, dass sie die Feuerwehr in einer Versammlung zu Besuch hatte. Auch das BeWo Emmerich hat nach dem Treffen das Thema Brandschutz schon mit der Feuerwehr besprochen. Aber das Thema Gewalt finden die Rats-Mitglieder auch sehr wichtig. Deswegen wurde unsere Fachkraft für Vorbeugung und Schutz – Christi-

na Dangnonsi – angesprochen. Denn alle BeWo-Rat-Mitglieder haben in ihrem Amt mit dem Thema Gewalt zu tun. Sie werden bei Problem-Situationen von anderen Klienten um Rat gefragt. Sie wollen gute Tipps geben und Probleme lösen. Oft haben die Probleme mit Gewalt zu tun.

Es gibt viele Arten von Gewalt – jemand wurde beleidigt, ein anderer wurde geschlagen oder getreten, es gibt Stress mit dem Betreuer oder jemand wird über Facebook oder WhatsApp gemobbt. Es ist wichtig, dass jedes Mitglied weiß: Was ist das für eine Gewalt. So kann auch der BeWo-Rat besser arbeiten. Er kann die Probleme selber lösen. Oder er informiert weitere Stellen. Deswegen möchte der BeWo-Rat eine Fort-

bildung dazu besuchen. Christina wird diese im Februar 2020 mit uns machen. Das Konzept gegen Gewalt wird dann auch besprochen. Mitglieder aus Wesel, Emmerich, Rees und Xanten sprechen über ihre Erfahrungen. Die neuen Kenntnisse kann jeder Rat in seiner Arbeit benutzen. Und sie können ihr Wissen an andere Klienten und auch Betreuer weitergeben.

Im März/April treffen wir uns wieder mit dem AuW-Rat Heinsberg. Dann kann der BeWo-Rat von seiner Schulung berichten. Vielleicht können wir sie von unserem Konzept begeistern ...

Autorin: Hannah Ptok



(von links nach rechts) Irmgard Üffing, Günter Rutz, Annemarie Verhey, Edith Jakobi, Ursula Bastians



„Allerlei von früher“, Anschauungs-
material zum Anfassen und Begreifen.

PROJEKT „Ü60“ IM BETREUTEN WOHNEN REES

EINE REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Das Betreute Wohnen (BeWo) Rees führte für die Rentner der LHUN über fünf Monate ein Projekt mit dem Thema „Eine Reise in die Vergangenheit“ durch. Dazu fanden zweimal im Monat vormittags Treffen im Lebenshilfe Center Rees statt. In Gesprächsrunden konnten die Teilnehmer Anschauungsmaterial anfassen, vergleichen und sich Unterschiede zu heute bewusst machen, wie zum Beispiel ein altes Bügeleisen, die Deutsche Mark, alte Bücher, Handarbeiten, Fotos und vieles mehr. Highlights waren: Kaffeebohnen in einer alten Kaffeemühle zu mahlen und das Kaffeepulver mit kochendem Wasser aufzubrühen, einen

Film von Heinz Erhardt zu sehen und selbst Popcorn in einem Topf zuzubereiten. Es wurde auch wie zu „Omas Zeiten“ gekocht: Gerichte, zum Beispiel Möhre Eintopf mit Wurst, Reibekuchen mit Apfelmus und einige mehr, wurden zubereitet. Die Mitarbeiter vom BeWo leiteten die Teilnehmer bei Bedarf an und standen unterstützend zur Seite. Jeder Teilnehmer hatte seine eigenen Erinnerungen zu den zubereiteten Gerichten.

Autorin: Anja Werding

EINE KUTSCHFAHRT, DIE IST LUSTIG ...

DAS SOMMERFEST VOM BETREUTEN WOHNEN EMMERICH ZAUBERTE TROTZ KÜHLER TEMPERATUREN EIN WARMES LÄCHELN IN DIE GESICHTER DER KLIENTEN UND BETREUER.

Anfang September fand das alljährliche Sommerfest vom BeWo Emmerich statt. Am Nachmittag fanden sich insgesamt 30 Klienten sowie 12 Betreuer im Garten der Kollegin Steffi Nowak ein. Der Garten besticht durch seine gemütliche Atmosphäre, weshalb das Sommerfest bereits seit vielen Jahren dort stattfindet. In der Pool-Landschaft wurde viel geredet und gelacht. Leckereien vom Grill und diverse Salate luden zum Zugreifen gegen den Hunger ein. Für alle,

denen es zu langweilig wurde, sich nur zu unterhalten, gab es ein übergroßes Jenga-Spiel und einen Billardtisch. Die Überraschung des Festes war aber die Kutschfahrt mit der freundlichen Tinker-Stute „Sunny“. Die Klienten durften dabei helfen, das Pony vor die Kutsche zu spannen und während der Fahrt sogar selbst die Zügel in die Hand nehmen. Wir hoffen, dass sich das schöne Fest im nächsten Jahr wiederholen wird.

Autorin: Anja Werding

Romina Nowak, Kirsten Kuckel,
Hermanus Hetterscheid,
Bettina Schöke, Melanie Walter



Tim Arens, Georg Hober,
Guillermo Luengas-Panadero,
Patrick Schaffeld, Nils Schwanck



EIN NASSES VERGNÜGEN

STAND UP PADDLING MIT DEM FREIZEITTREFF WESEL

Weil während der Sommerferien die Schwimmhalle geschlossen ist, wollen wir am Auesee in Wesel die neue Sportart Stand Up Paddling (SUP) ausprobieren. Beim SUP versucht man sich auf einem Board, zuerst im Knien, später dann auch im Stehen, mit einem Paddel auf dem Wasser fortzubewegen.

Zuerst ein paar Trockenübungen, dann tragen wir gemeinsam die Sportgeräte an das Ufer und küh-

len uns erst einmal im Wasser ab. Dann können die ersten Teilnehmer mit den Beginner-Übungen im Knien starten. Und wenn diese klappen, versuchen sich die Ersten auch stehend auf dem Brett zu halten. Mit viel fröhlichem Gelächter werden die ersten Abstürze in das Wasser begleitet. Das Gleichgewicht zu halten, ist eine echte Herausforderung, aber mit jedem neuen Versuch klappt es besser. Nach nur einer halben Stun-

de gibt es die ersten Erfolge. Immer länger werden die gefahrenen Meter. Schließlich schaffen es Tim Arens und Patrick Schaffeld, im Stand elegant auf dem Wasser zu gleiten. Nils Schwanck und Guillermo Luengas-Panadero kommen sehr gut mit dem Paddeln auf den Knien zurecht. Nach knapp zwei Stunden sind alle Teilnehmer stolz und glücklich über die neue Bewegungserfahrung.

Autor: Georg Hober

LUSTIGE FLOßFAHRT

DIE FLOßFAHRT AUF DER XANTENER NORDSEE WAR EINE IDEE VON ADRIAN KAZMIERCZAK.



Der 25-jährige Bundeswehrsoldat bringt sich seit dem Sommer 2019 ehrenamtlich aktiv und mit tollen Ideen in die Arbeit vom Freizeittreff Xanten ein. So war es denn auch sein Vorschlag, mit einer größeren Gruppe eine Floßfahrt auf der Xantener Nordsee zu unternehmen. Und weil er selbst das große Partyfloß steuern kann und darf, war diese Idee schnell in die Tat umzusetzen. So zogen wir an einem Freitag im August bei idealem Wetter – nicht zu heiß, sonnig und trocken – mit 16 Personen und ordentlich Proviant los, um das Abenteuer Floßfahrt zu bestehen. Die Gruppe konnte bequem an fest installierten Bierzeltgarnituren sitzen und auch für den Rollifahrer wurde schnell ein guter Platz gefunden. Durch die stabile Umrandung des Floßes konnten sich auch die Betreuer einigermaßen entspannen.

Es war ein tolles Erlebnis, langsam auf dem Wasser dahinzugleiten – dazu gab es flotte Schlagermusik, Getränke und das mitgebrachte Picknick. Ein rundum gelungener Ausflug, von Marco kurz zusammengefasst: „Das war toll, nächstes Mal komm ich nochmal mit!“

Autorin: Hedwig Kreiten



Dürfen wir vorstellen?

NEUES MITGLIED IM LEBENSHILFE-RAT

SYLVIA BIEFANG IST JETZT DABEI!

Sylvia Biefang ist seit Juli neues Mitglied im Lebenshilfe-Rat. Sie tritt an die Stelle von Stefanie Weibels aus Alpen-Veen. Stefanie Weibels ist aus dem Lebenshilfe-Rat ausgeschieden. Sie hat sich über 9 Jahre für die Rechte der Menschen mit Handicap eingesetzt.

WIR SAGEN: VIELEN DANK, STEFFI!

Der Lebenshilfe-Rat hat dann mal nachgeschaut. Wer hatte bei der Wahl 2018 die zweitmeisten Stimmen in Alpen-Veen? Das war Sylvia Biefang. Bianca Schmidt und Daniel Fratz haben dann mit Sylvia Biefang gesprochen. Beide haben Sylvia Biefang die Aufgaben vom Lebenshilfe-Rat erklärt. Die Arbeit im Lebenshilfe-Rat ist ein Ehrenamt. Aber für die Sitzungen wird man von der Arbeit freigestellt. Der Lebenshilfe-Rat wird auch oft eingeladen. Zum Beispiel zum Frühjahrs-Empfang. Das ist dann in der Freizeit. Das muss man alles wissen, wenn man im Lebenshilfe-Rat mitmachen möchte. Bianca Schmidt und Daniel Fratz haben dann gefragt: *Sylvia, möchtest Du jetzt neues Mitglied vom Lebenshilfe-Rat sein?* Sylvia Biefang hat sich sehr gefreut und musste gar nicht lange überlegen. *„Ja, ich mache gerne mit! Endlich hat es mal geklappt!“*

HERZLICH WILLKOMMEN IM LEBENSHILFE-RAT, SYLVIA!

Im September hat Sylvia Biefang zum ersten Mal an einer Sitzung vom Lebenshilfe-Rat in Wesel teilgenommen. Alles war neu. Die Mitglieder vom Lebenshilfe-Rat unterstützen Sylvia Biefang gerne bei der Arbeit und helfen ihr, sich einzufinden.

Autorin: Gabi Hövelmann



Steffi Weibels



Sylvia Biefang

TREFFEN MIT DEM LEBENS- HILFE-RAT DINSLAKEN



Freuen sich schon auf das nächste Treffen: Die Lebenshilfe Räte aus Wesel und Dinslaken

UNSER LEBENSHILFE-RAT WAR EINGELADEN!

Im Juli hat sich unser Lebenshilfe-Rat mit dem Lebenshilfe-Rat Dinslaken getroffen. Der Lebenshilfe-Rat hat sich sehr über die Einladung gefreut. In einer großen Runde haben sich alle vorgestellt.

Den Lebenshilfe-Rat in Dinslaken gibt es seit 2016. Unseren Lebenshilfe-Rat gibt es seit 2010. Bei dem Lebenshilfe-Rat Dinslaken ist vieles anders als bei uns. Dort gibt es 6 Inklusions-Gruppen wie zum Beispiel Schreinerei, Wohnheime, Werkstätten. Aus jeder Inklusions-Gruppe werden ein Vertreter und ein Stellvertreter für 4 Jahre in den Lebenshilfe-Rat gewählt. Man muss also Mitglied in einer Inklusions-Gruppe sein, sonst kann man nicht beim Lebenshilfe-Rat mitmachen. In unserer Lebenshilfe kann jeder wählen und mitmachen, wenn er mindestens 16 Jahre alt ist und ein Angebot von der Lebenshilfe Unterer Niederrhein nutzt. Der Lebenshilfe-Rat Dinslaken trifft sich alle 2 Monate zu einer Sitzung. Die Sitzung findet nach der Arbeit statt und dauert 1 Stunde und 30 Minuten. Die Mitglieder werden also nicht von der Arbeit freigestellt wie die Mitglieder von unserem Lebenshilfe-Rat. Sie treffen sich in ihrer Freizeit. Die Themen für die Sitzung kommen aus den Inklusions-Gruppen. Der Lebenshilfe-Rat Dinslaken möchte die Rechte für Menschen mit Behinderung verbessern. Er beschäftigt sich politisch und spricht über neue Gesetze, über aktuelle Themen in der Politik und über Inklusion. Das waren spannende Informationen für die Mitglieder unseres Lebenshilfe-Rates. Im nächsten Jahr wird uns der Lebenshilfe-Rat Dinslaken in einer Sitzung besuchen. Darauf freuen sich schon alle. Zum Schluss haben wir ein gemeinsames Foto zur Erinnerung gemacht.

Autorin: Gabi Hövelmann

ZAUBERHAFFE KUNST

DER ZAUBERER TRIXX17 VERZAUBERTE BEI DER WESELER KINDERKULTURNACHT

Auch in diesem Jahr hatte die Lebenshilfe bei der traditionellen Weseler Kulturnacht/Kinderkulturnacht wieder ihre Türe geöffnet. Dieses Mal lag ein ganz besonderer Zauber in der Luft, denn ein geheimnisvolles Programm wartete auf die kleinen und großen Gäste. Der Zauberer Trixx17 war an diesem Nachmittag zu Gast und sorgte mit seiner Zaubershow für viele staunende Kinderaugen und ungläubiges Kopfschütteln. Immer wieder band er dabei die Kinder in sein Programm ein, so dass jeder die Gelegenheit bekam, ihm bei seinen Tricks und Kunststü-

cken zu assistieren. Doch das absolute Highlight war der kleine Zauberworkshop im Anschluss an die Show. Schon nach kurzer Zeit erlernten die Nachwuchs-Zauberer verblüffende Tricks. Doch bevor sie dieses Wissen mit nach Hause nehmen durften, musste natürlich erst mal der Zauber-Eid geschworen werden, niemals einen Zaubertrick zu verraten. Voller Stolz verließen die Kinder an diesem Nachmittag das Lebenshilfe Center, um zukünftig Eltern, Großeltern und Mitschüler mit ihren magischen Kräften zu begeistern.

Autorin: Judith Grütter

Im Zauberworkshop wurden aus den Gästen kleine Zauberünstler



Gebannt verfolgten die Kinder die Zaubershow von Trixx17

ENTSCHULDIGUNG, MIRIAM!

DIE PEER-BERATERIN DER ERGÄNZENDEN UNABHÄNGIGEN TEILHABEBERATUNG IN WESEL HEISST MIRIAM – NICHT CLAUDIA - NOWAK.



In der letzten Ausgabe des Groiner Blick ist uns ein Fehler unterlaufen. Irrtümlich haben wir in der Überschrift einen falschen Namen verwendet. Die erste Peer-Beraterin der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) im Kreis Wesel heißt Miriam Nowak. Und sie macht dort tolle Arbeit. Sie berät und unterstützt andere Menschen mit Handicap auf Augenhöhe, da sie selbst aufgrund einer angeborenen Muskelerkrankung im Rollstuhl sitzt. Miriam Nowak ergänzt das Team der EUTB in Wesel. Zu ihren Aufgaben gehört die Beratung und Aufklärung über

mögliche Leistungen und deren Beantragung. Wer mit ihr oder den Mitarbeitern der EUTB in Wesel in Kontakt treten möchte, kann dies telefonisch oder per E-Mail machen.

KONTAKT

www.teilhabeberatung-kreis-wesel.de
info@teilhabeberatung-kreis-wesel.de

Andreas Herget:

0281 16435887

Andrea Schnock:

0281 16435886



Offizielles Bild vom Fassanstich, von links nach rechts: Wiesn-Wirt Wilfried Meyer, F-Z-X-Geschäftsführer und Kreisdirektor Ralf Berensmeyer, Wiesn-Madl Jana Haedelt, F-Z-X-Geschäftsführer und Xantener Bürgermeister Thomas Görtz, F-Z-X-Verwaltungsratsvorsitzender Udo Bovenkerk, Stefan Haag vom Löwenbräu, Sebastian Falke von Radio KW, Heike Schilloks und Simone Scholten

INKLUSIVE NACHMITTAGS- WIESN AUF DEM OKTOBERFEST IN XANTEN

SEIT VIER JAHREN FREUEN SICH MENSCHEN MIT HANDICAP AUF DIE XANTENER WIESN.

Natürlich konnte zum Xantener Oktoberfest schon immer jeder kommen. Mit der 2016 entstandenen Zusammenarbeit zwischen dem Freizeit-Zentrum-Xanten (F-Z-X), der Lebenshilfe Unterer Niederrhein und der KoKoBe Wesel fühlen sich Menschen mit Handicap direkt angesprochen und gut informiert. Die Einladung wird von der KoKoBe Wesel in Leichte Sprache übersetzt und veröffentlicht. Einzelpersonen und Gruppen können sich anmelden und einen Tisch buchen. Besondere Bedürfnisse von Menschen mit Handicap werden bei der Anmeldung erfragt und von den Organisatoren des F-Z-X berücksichtigt.

In diesem Jahr waren Heike Schilloks und Simone Scholten von der KoKoBe Wesel zum offiziellen Fassanstich eingeladen. Heike Schilloks ist Xantener Bürgerin. Sie ist in der Werkstatt in Veen tätig und im Werkstatt-Rat und im BeWo-Rat der LHUN aktiv. Sie kennt Simone Scholten schon seit ei-

nigen Jahren sehr gut. Beide treffen sich monatlich bei den Sitzungen von „All inclusive Xanten“, um sich für die Interessen von Menschen mit Handicap in Xanten einzusetzen. Heike Schilloks hatte sich sehr auf diesen Tag und ihre offizielle Aufgabe gefreut. „Wir haben uns mit allen, die zum offiziellen Fassanstich eingeladen waren, schon draußen getroffen. Und dann ging es gemeinsam mit dem Tambourcorps ins Zelt zum Fassanstich. Sebastian Falke von Radio KW hat moderiert und auch uns Fragen gestellt. Ich habe mich vorgestellt. Dann habe ich besonders die Menschen mit Handicap begrüßt und allen eine „zünftige Wiesn“ gewünscht. Und das kam gut an.“ Die inklusive Nachmittags-Wiesn ist inzwischen auch bei Menschen mit Handicap sehr bekannt und beliebt. Die gute Stimmung und die Partymusik locken jedes Jahr viele Menschen in das große Festzelt an der Xantener Südsee.

Autorin: Simone Scholten

KONTAKT

KoKoBe in Wesel:

für Wesel, Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck und Xanten
Poppelbaumstraße 27
46483 Wesel
Telefon: 0281 1646789
info@kokobe-wesel.de
www.kokobe-kreis-wesel.de

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 10:00–12:00 Uhr
Mo, Do: 15:00–18:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

KoKoBe in Rees:

Für Rees, Emmerich
Kassmöllstraße 17
46459 Rees
Telefon: 02851 965429
info@kokobe-rees.de
www.kokobe-kreis-kleve.de

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Ansprechpartnerin:

Simone Scholten

LEBEN MIT FASD

ERFAHRUNGEN MITEINANDER TEILEN ODER SICH EINFACH NUR INFORMIEREN – BEIM TREFFEN DER SELBSTHILFEGRUPPE VON ELTERN MIT FASD-KINDERN IST DIES MÖGLICH.

Seit Februar 2019 finden im Lebenshilfe Center in Wesel regelmäßige Treffen der Selbsthilfegruppe Fetale Alkohol-Spektrum-Störung, kurz FASD, statt. Die Eltern von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit FASD haben etwas gemeinsam. Das Hilfesystem versagt ihnen die notwendige Unterstützung, obwohl ihre Kinder, egal in welchem Alter, darauf Anspruch haben. Gefühle von Ohnmacht, Frust und Ärger kommen auf. Damit Familien sich mit diesen und anderen Problemen nicht länger im Stich gelassen fühlen, können sie sich mit gleich Betroffenen in einer Selbsthilfegruppe zusammenschließen.

Zu den Gründern gehört Susanne Weidling aus Xanten. Sie ist Mutter eines adoptierten Sohnes mit der Diagnose FASD. Deshalb beschäftigt sie sich seit über 20 Jahren mit dem Thema und ist Deutschlands erste

FASD-Fachkraft, die auch Rechtsanwältin ist. Das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe findet am Montag, den 06.01.2020 um 19 Uhr im Lebenshilfe Center Wesel statt. Danach finden alle weiteren Treffen ebenfalls im Lebenshilfe Center Wesel jeweils am ersten Montag im Monat um 19 Uhr statt.

Autorin: Anna Chachaj

KONTAKT

Interessierte können sich vorab bei Susanne Weidling (FASD-Empowerment) melden:

Telefon: 0152 04917817

E-Mail: info@fasd-empowerment.de

Sie nimmt Fragen und Anregungen gern entgegen.

FASD IM ERWACHSENENALTER

INFORMATIONSEBEND ÜBER DIE LEBENSLANGEN FOLGEN VON MÜTTERLICHEM ALKOHOLKONSUM WÄHREND DER SCHWANGERSCHAFT.

Kürzlich fand eine öffentliche Infoveranstaltung zum Thema „FASD im Erwachsenenalter“ im Lebenshilfe Center in Wesel statt. Über 10.000 Kinder kommen jährlich wegen Alkoholkonsum in der mütterlichen Schwangerschaft mit Fetalen Alkohol-Spektrum-Störungen (FASD) zur Welt. Eine zu 100 Prozent für das Kind vermeidbare Behinderung, die auch im Erwachsenenalter massive Auswirkungen auf die Betroffenen hat. Die Referentin Susanne Weidling gab einen tiefen Einblick in die Problematik vom mütterlichen Alkoholkonsum während der Schwangerschaft, dessen Ursachen und lebenslangen Folgen. Im weiteren Verlauf ging sie insbesondere auf den Alltag von Erwachsenen mit FASD ein und beriet auch in den Fragen der Hilfestellung und Strategien der Kunst des Umgangs mit betroffenen Erwachsenen. 6 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Sie fand bei den Teilnehmenden breiten Anklang. Das Lebenshilfe Center bietet in regelmäßigen Abständen verschiedene Kontakt- und Informationsangebote.

Autorin: Anna Chachaj



Zeichnung „Gehirn mit Fehlfunktion“

KONTAKT

Ansprechpartnerin:

Anna Chachaj

Koordination Lebenshilfe Center Wesel,
Pergamentstraße 9, 46483 Wesel

Tel.: 0281 164 95 060

E-Mail: lebenshilfecenterwesel@lebenshilfe-rees.de

Offene Beratung:

donnerstags 15:30–17:30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

UMZUG IN DEN NEUEN BERUFSBILDUNGSBEREICH (BBB)

DAS GANZE TEAM HAT MIT ANGEPACKT.



Eindrücke aus dem neuen BBB

Endlich war es soweit. Mitte April sind wir mit unseren Teilnehmern in die neuen Räumlichkeiten gezogen. Alle haben mitgeholfen, es wurde erst eingepackt, in Kartons, Gitterboxen und Kisten, Stühle, Tische, Arbeitsmaterialien. Dann wurde wieder ausgepackt. Wir haben uns sehr über die neuen Räume gefreut. Nach und nach wurde die Küche fertig, es wurden noch viele Sachen bestellt, wie Waschmaschine, Trockner, Bügelstation, aber auch noch verschiedene Maschinen für unseren Maschinenraum. Wir haben jetzt die Möglichkeiten, verschiedene Projekte anzubieten. Zum einen, weil wir mehrere Räume haben und die Geräuschbelastung nicht so groß ist.



Ende August haben wir eine Einweihungsparty gefeiert und alle Bereiche dazu eingeladen. Noch immer sind wir nicht fertig, kleine Schönheitsfehler müssen noch behoben werden.

Autorin: Jana Heyden





Stolz hielten alle Absolventen ihr Zertifikat in den Händen.

33 TEILNEHMER HABEN IHRE BERUFSBILDUNGSZEIT ABGESCHLOSSEN

DER BERUFSBILDUNGSBEREICH DER LEBENSHILFE WERKSTÄTTEN UNTERER NIEDERRHEIN GMBH HAT SEINE ABSOLVENTEN LOSGESPROCHEN.

Zum Festakt fanden sich die Teilnehmer und ihre Bildungsbegleiter, die Gruppenleiter, Eltern, Betreuer und ehemalige Lehrer in der Niederrheinhalle Wesel ein. Nach den Begrüßungsworten des Leiters der Berufsbildung, des Vorstandes und der Geschäftsführung trat die werkstatteigene Tanzgruppe auf. Vertreter des Werkstattrates richteten anerkennende Worte an die Absolventen. Die Zertifikatsübergabe wurde mit einem Resümee der letzten zwei Jahre begonnen. Als die Bildungsbegleiter jedem einzelnen Absolventen die Zertifikate mit persönlichen Worten übergaben, erfüllte Stolz und Freude den Saal. Die Theatergruppe der Lebenshilfe rundete mit ihrem Auftritt den Festakt ab. Für das leibliche Wohl wurden Getränke und Snacks angereicht. Letztendlich hat jeder Einzelne anhand seiner Stärken, Interessen und Kompetenzen den persönlichen Berufsweg gefunden. Dieser setzt sich in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen in und außerhalb der Werkstätten fort. Den Berufsbildungsbereich haben im Jahr 2019 beendet:

Autor: Thomas Kotulla

Marc Köllges

Edgar Rutter

Detlef Bodden

Steffen Schawach

Andreas Fischer

Arne Bulaic

Stefan Artz

Benjamin Hüting

Malina Löker

Pascal Derksen

Klaus Rosendahl

Mikel Wiesmann

Helena Tsivelekidis

Lukas Janus

Heike Hinricher

Stefan Hoyer

Marie-Christin Möller

Manuel Geschwandtner

Theresa Stahlberg

Marie-Sophie Lütfring

Marco Arndt

Aaron Pollmann

Fabian Schäfer

Marvin Schwenzfeier

Sabrina Kamps

Michelle Geisler

Leon Marvin Muczka

Anna-Sophie Wagener

Stephanie Stark

Georgina Wisniewski

Marina Schäfer

Kevin Konjatzki

Julien Lohmann

DEUTSCHE FUSSBALL- MEISTERSCHAFTEN DER WERKSTÄTTEN

AM 5. JUNI 2019 FAND IN ESSEN-ÜBERRUHR DAS ALL-JÄHRLICHE NRW-QUALIFIKATIONS-VORRUNDENTURNIER ZUR DEUTSCHEN FUSSBALLMEISTERSCHAFT DER WERKSTÄTTEN STATT.



Eine Mannschaft,
die stolz auf ihre
Leistung sein kann

FOLGENDE SPIELER UND KAMERADEN GEHÖREN DEM FUSSBALLTEAM AN:

<i>Mathias Gottschling</i>	<i>Dominik Raaf</i>
<i>Dennis Kegel</i>	<i>Christopher Wellmann</i>
<i>Peter Verweyen</i>	<i>Marvin Schwenzfeier</i>
<i>Helmuth Arndt</i>	<i>Nils Janssen</i>
<i>Kenan Redzepov</i>	<i>Roland Balster</i>
<i>Sven Becker</i>	<i>Michael Ahrens</i>
<i>Julian Lohmann</i>	<i>Daniel Rubens</i>
<i>Chris Hitpaß</i>	<i>Roman ten Eikelder</i>
<i>Rene Langmann</i>	<i>Mathias Pfände</i>
<i>Benjamin Dicker</i>	

Im Vergleich zu den vorherigen Teilnahmen wurde dieses Ereignis sportlich erfolgreich und mit Bravour bestritten und am Ende des Tages standen wir nach einem Unentschieden gegen die Werkstatt wewole WERKEN und zwei verdienten Siegen gegen die Einrichtungen Büngern-Technik und Lebenshilfe Wuppertal als Gewinner unserer Vierergruppe fest und qualifizierten uns somit als Teilnehmer der Zwischenrunde der Deutschen Fußballmeisterschaften. Dieser Erfolg war uns zuletzt in grauer Vorzeit vor 6 Jahren beschieden. Hervorzuheben sind nicht nur die sportlichen und fußballerischen Leistungen aller Beteiligten, sondern vor allem das homogene und kameradschaftliche Auftreten aller Sportler an diesem Tag.

Dies sollte sich vor allem im Folgeturnier am 11. Juli 2019 an gleicher Stelle als unsere große Stärke erweisen, da wir zwar trotz eines Sieges gegen Münster in sportlicher Hinsicht an Grenzen stießen und nach drei Spielen gegen die Werkstätten aus Köln, Essen und Detmold den Platz geschlagen, aber erhobenen Hauptes verlassen mussten. Da unsere Mannschaft sich als Einheit präsentierte und die fußballerischen Schlappen mit Teamgeist und starkem Zusammenhalt wettmachte, waren wir einer der moralischen Sieger dieses Turniers. Alle zogen trotz der Überlegenheit der Gegner, die unter anderem mit Nationalspielern angetreten waren, an einem Strang, unterstützten sich in jeder Situation und motivierten sich immer wieder lautstark.

Autor: Roman ten Eikelder

KAROPACK® – INNEN GRÜN, AUSSEN GRÜN

DER PACKBEUTEL FÜR MEHR SICHERHEIT UND NACHHALTIGKEIT
HAT EIN NEUES LOGO BEKOMMEN.



Bisher wurde das Karopack®-Logo in verschiedenen Farben auf die Beutel gedruckt. Um ein weiteres Zeichen zur Umweltfreundlichkeit dieser Polsterkissen zu setzen, wurde das Logo überarbeitet. Deshalb werden nun grundsätzlich alle Beutel mit grünem Schriftzug bedruckt.

Karopack®-Kissen bestehen aus Altpapier, das wir je nach Bedarf bei unseren Kunden abholen, um es zu zerkleinern und zu Packbeuteln weiterzuverarbeiten.

Eine einfache und umweltfreundliche Lösung für Unternehmen. Dieser Wertschöpfungsprozess bietet unseren Kunden mehr Sicherheit beim Versand. Außerdem haben unsere Kunden die Möglichkeit, die Polsterkissen mit ihrem individuellen Logo bedrucken zu lassen – das schafft eine bestmögliche Reputation ihrer Marke.

Autorin: Anika Hegmann

NACHHALTIGKEIT – EINFACH ERKLÄRT

IN EINEM DREITÄGIGEN GEMEINSCHAFTSPROJEKT LERNTEN MITARBEITER DER LEBENSHILFE UND SCHÜLER DER RHEINSCHULE REES, WIE JEDER SEINEN BEITRAG ZU WENIGER UMWELTBELASTUNG LEISTEN KANN.

Nachhaltigkeit im Alltag leben – das war das Ziel des Projektes „Nachdenken über Nachhaltigkeit“ auf dem Natur- und Umweltbildungszentrum Wahrsmannshof in Rees. Mitarbeiter der Lebenshilfe Unterer Niederrhein und Schüler der Rheinschule Rees erarbeiteten während des dreitägigen Workshops anhand vielfältiger Angebote mit praktischen Übungen und gemeinsamen Überlegungen, wie sie zukünftig ihren Einkauf und ihre Ernährung nachhaltig beeinflussen können. So stand am ersten Tag beispielsweise erst ein Einkauf und dann ein Einkaufsvergleich an: Discounter, Wochenmarkt oder Bioladen – worin unterscheiden sich die Produkte preislich und inhaltlich? Geschmackliche Unterschiede testeten die Workshop-Teilnehmer bei einem gemeinsamen Frühstück am zweiten Tag. Anschließend wurden die Abfälle der Lebensmittel genauer betrachtet. Auch Entspannungs- und Bewegungsangebote standen auf dem Programm. „Alle drei Faktoren zusammen spielen eine große Rolle in einem gesunden Alltag“, fasste Susanne Stiller, Be-



Das Team der Lebenshilfe, der Rheinschule und dem Wahrsmannshof hatte viel Spaß bei dem gemeinsamen Projekt

reichsleiterin Begleitende Dienste der Lebenshilfe Unterer Niederrhein, die Bedeutung der ganzheitlichen Betrachtung zusammen.

Autorin: Judith Grütter



Lesung von Marlies Hillefeld

VOLLES HAUS BEI PREMIERENLESUNG

DIE WERKSTATT IN WESEL HAT ERSTMALIG AN DER AKTION „WESEL LIEST“ TEILGENOMMEN.

Seit 2005 führt die Weseler Stadtbücherei im Herbst gemeinsam mit mehreren lokalen Veranstaltern an interessanten Orten die Aktion „Wesel liest“ durch – dieses Jahr auch erstmalig in der Lebenshilfe Werkstatt am Schornacker. Und gleich bei der Premiere gab es bekannte Unterstützung. Die stellvertretende Bürgermeisterin Marlies Hillefeld las vor rund 60 Zuhörern aus dem Buch „Ich

mit ohne Mama“ von Jonas und Doro Zachmann. Darin nahm sie die Hörer mit auf eine authentische Reise von Jonas – mit dem Down-Syndrom geboren – und seiner Mutter durch den Alltag, der ein einziges großes Abenteuer ist. In dem Buch ging es um Themen wie Auszug aus dem Elternhaus, Lieblingsessen oder Hobbys. Viele Passagen regten die Anwesenden zum Nachdenken an, brachten

sie aber auch zum Schmunzeln. Für besonders lautes Gelächter sorgten die Erzählungen über Jonas etwas holprigen Weg in das Arbeitsleben in einer Werkstatt. Erst nach einigen sehr amüsanten Startschwierigkeiten fasste er dort Fuß – Erfahrungen, bei denen viele anwesenden Mitarbeiter lachend zustimmend nickten.

Autorin: Judith Grütter

BEISPIELLOSER EINSATZ/ BEISPIELLOSES TEAM

INTEGRATION, INKLUSION, NORMALISIERUNG, TEILHABE – EGAL WELCHER DIESER BEGRIFFE AKTUELL UND IN DER VERGANGENHEIT DIE GLEICHHEIT ALLER MENSCHEN BESCHREIBT, IN DEM EVANGELISCHEN JONA-FAMILIENZENTRUM WIRD ES GELEBT. GANZ EINFACH UND GANZ PRAKTISCH!



Seit vielen Jahren beschäftigt die evangelische Kirchengemeinde hier drei junge Frauen mit Handicap, die für sich die Entscheidung getroffen haben, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt im sozialen oder hauswirtschaftlichen Bereich tätig sein zu wollen. „Die Umsetzung war nicht immer einfach“, erinnert sich Melanie Reifenberg, eine junge, zielstrebige Frau mit Trisomie 21, die schon seit 15 Jahren hier im Gruppendienst arbeitet.

Das Persönliche Budget macht es möglich. Selbstbestimmung ist hier die Devise. Ich entscheide, wo ich arbeite, ich entscheide, wer mich dabei unterstützt, ich entscheide, wo mein Geld hinfließt. Das ist das Prinzip. Und dies trägt die Lebenshilfe Unterer Niederrhein seit 2012 mit.

Frei nach dem Motto: all den Begriffen, die die Inklusion beschreiben, ein Gesicht zu geben. Zu verdanken haben es die jungen Damen Verena Birnbacher, ehemalige Geschäftsführerin der Lebenshilfe Unterer Niederrhein. „Sie hat es mir ermöglicht, hier zu bleiben und meinen Traum zu leben“, sagt Frau Reifenberg stolz.

Seit 2019 beantragen auch Eva Jünke und Jana Wunderlich das Persönliche Budget. „Wir fühlen uns hier einfach wohl“, sagen beide und freuen sich über die Entwicklung. Julia Korte, die sie vom Sozialen Dienst der Lebenshilfe regelmäßig besucht und betreut, findet den Einsatz der gesamten Einrichtung beispiellos und sehr rührend: „Ich habe noch nie erlebt, dass das Miteinander im Team als so selbstverständlich gesehen

wird. Hier hat jeder seine individuelle Chance, ganz gleich, welche Bedingung oder Biographie im Hintergrund existiert.“ Diese Einrichtung gilt als Vorreiter, als gutes Beispiel, wie bunt und einfach Inklusion sein kann. Sie hofft auf viele Nachahmer, damit der erste Arbeitsmarkt noch vielseitiger und ressourcenoffener wird und die gesetzlich verankerte Selbstbestimmung und Teilhabe realisiert werden kann.

Das Persönliche Budget ist immer noch ein seltenes Finanzierungsmodell des Kostenträgers. Eine Beratung, auch in leichter Sprache, erhalten Sie bei Angela Junker und Julia Korte (Soziale Dienste der Werkstätten).

Autorinnen: Julia Korte, Angela Junker

„UND ACTION!“

WERBESPOTDREH BEI DER LHUN

Am 18.06.2019 gab es viel zu sehen an der Werkstatt in Rees: Niederrhein Medien rückte samt Filmteam an, um einen Werbespot für den Schuhlieferanten „ELTEN“ zu drehen. Viele Jahre schon bezieht die Lebenshilfe die Sicherheitsschuhe bei dem Hersteller „ELTEN“, so lag es nahe, dass in dem neuen Werbespot auch Mitarbeiter der LHUN erscheinen sollen.

Davina Möllenbeck und Markus Knipping, zwei Mitarbeiter aus unserer Werkstatt in Rees, waren direkt begeistert, als wir ihnen die Anfrage stellten, und es brauchte keine zwei Minuten, bis beide sofort begeistert zustimmten.

Bei dem Dreh gaben die beiden sich wie echte Profis, viel musste man gar nicht sagen, so als hätten sie noch nie etwas anderes gemacht. Und das verdient echte Anerkennung, denn bei 35 Grad Mittagssonne kommt man doch schon schnell ins Schwitzen.

Der TV-Spot soll nach Fertigstellung in der Primetime (Hauptsendezeit) zu sehen sein, zurzeit laufen noch die Dreharbeiten mit weiteren Firmen und der Schnitt.

Autor: Lea Wolsheimer

Davina Möllenbeck und Markus Knipping überzeugten vor der Kamera



Das ganze Team hatte viel Spaß an dem Drehtag



Davina Möllenbeck und Markus Knipping überzeugten vor der Kamera

PASCAL SCHWINNING SEIT 10 JAHREN BEI DER FIRMA STIEBELS

UM 4 UHR MORGENS KLINGELT BEI PASCAL SCHWINNING DER WECKER UND DAS SEIT 10 JAHREN. DENN SO LANGE SCHON MACHT ER SICH TÄGLICH MIT DEM BUS AUF DEN WEG VON WESEL NACH BOCHOLT, WO ER BEI DER FIRMA HOLZKONTOR STIEBELS GMBH AUF EINEM BETRIEBSINTEGRIERTEN ARBEITSPLATZ (BIAP) TÄTIG IST.

Pascal Schwinning an seinem Arbeitsplatz bei der Fa. Stiebels in Bocholt.

Angefangen hatte alles mit einem Praktikum im Oktober 2009, an dessen Ende sowohl Geschäftsführer Roland Stiebels als auch Pascal Schwinning ein gutes Gefühl für die zukünftige Zusammenarbeit hatten. Dass daraus ein mittlerweile mehr als 10-jähriger BiAP wurde, ist ungewöhnlich. Pascal Schwinning dürfte damit den Rekord mit dem am längsten bestehenden BiAP bei der LHUN innehaben.

Bei der Firma Stiebels, einem Hersteller für Profileisten und Rahmenseitfertigung, ist er bestens in das Team integriert. Er ist in vielen Bereichen des Betriebes einsetzbar, gilt als freundlich und zuverlässig. Auf die Frage, ob er eigentlich jemals krank war in den letzten 10 Jahren, antwortet Pascal Schwinning lachend: „Vielleicht zwei- oder dreimal.“ Über die Jahre hat sich Pascal Schwinning auch einiges an Fachwissen angeeig-

net. Bei seiner Arbeit an einer Maschine kann er genau erklären, was wie funktioniert, und hat zu den verarbeiteten Holzsorten auch gleich den wissenschaftlichen Namen des Baumes parat. Herzlichen Glückwunsch zu dieser beeindruckenden Leistung!

Autor: Andre Brosius

WERKSTÄTTEN PRÄSENTIEREN SICH AUF MESSE IN BAD SALZUFLEN

VOM 06. BIS 08. NOVEMBER 2019 VERANSTALTETE DAS MESSEZENTRUM IN BAD SALZUFLEN DIE FMB 2019. DIE LEBENSHILFE WERKSTÄTTEN WAREN ZUM ZWEITEN MAL MIT VON DER PARTIE.

Auf der Fachmesse **MaschinenBau FMB 2019** waren 550 Aussteller vertreten, 5 von Ihnen waren Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Auch wir waren wieder mit 3 Personen auf dieser dreitägigen Messe mit dabei. Insgesamt war das Interesse an unseren Fertigungsmöglichkeiten hoch, mit 38 Besuchern wurden intensivere Gespräche geführt und die Kontaktdaten ausgetauscht, bereits jetzt nach einigen Tagen nach der Messe liegen konkrete Anfragen vor. Neben unseren klassischen Arbeitsbereichen haben wir auch das Produkt **KARO-Pack** beworben. Hierbei handelt es sich um ein aus Altpapier gefertigtes Polsterkissen was der nachhaltigen Verpackung zugute-

kommt. Dieses Produkt wird ab Dezember 2019 auch von den Lübbecker Werkstätten gefertigt. So war es klar, dass wir hier engen Kontakt zu unseren Werkstattkollegen hatten und die potenziellen Kunden auf unsere gemeinsamen Möglichkeiten aufmerksam machten. Im Ganzen war die Messe und unser Messeauftritt geglückt, uns ist es gelungen den Bekanntheitsgrad der Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein auch über die Grenzen unserer Region zu erhöhen.

Autor: Hans Wewering



Klaus Rodermond, Selcuk Sahin und Hans Wewering - hohe Motivation auf der FMB



Mitglieder des Werkstatt-Rates mit ihren Begleitern vertraten die Werkstätten am Niederrhein auf der Rehacare.

VOR ORT: REHACARE 2019

AUCH EIN TEAM DER LEBENSHILFE UNTERER NIEDERRHEIN VERTRAT DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER WERKSTÄTTEN AM NIEDERRHEIN AUF DER DIESJÄHRIGEN INTERNATIONALEN FACHMESSE FÜR REHABILITATION, PRÄVENTION, INTEGRATION UND PFLEGE.

Es war eine tolle Erfahrung für die Mitglieder des Werkstatt-Rates der Lebenshilfe Unterer Niederrhein. Gemeinsam mit ihrem Assistenten Ralf Beckedahl und Hans Wewering, Beauftragter Integration und Akquise, betreuten sie einen halben Tag lang den Messestand „W*“. Dahinter verbirgt sich ein Verbund von 10 Werk-

stätten am Niederrhein. Unter diesem Markenzeichen W* präsentieren sie gemeinsam das, was sie auszeichnet: vielfältige berufliche Bildungsangebote und intensive Kooperationen mit Firmen und Unternehmen. Im Mittelpunkt steht die individuelle, berufliche Entwicklung jedes einzelnen Mitarbeiters. Und wer kann das

besser vermitteln als die Mitarbeiter selbst?! Voller Stolz nutzen sie an diesem Tag die Gelegenheit und stellten den Messebesuchern ihren Arbeitsplatz und ihre tägliche Arbeit vor.

Autorin: Judith Grütter



Eindrücke aus den neuen Räumen

NEUE GRUPPE IN DER KITA „KARTÄUSER- WEG“ OFFIZIELL ERÖFFNET

DIE ERDMÄNNCHEN UND MÄUSE FREUEN
SICH ÜBER IHRE NEUEN RÄUME

Am 01. August 2019 war es endlich soweit. Wir erweiterten unsere Kita um eine U3-Regelgruppe mit 20 Kindern und betreuen nun 66 Kinder mit und ohne Therapiebedarf. Da der Anbau im August noch nicht bezugsfertig war, zog die gesamte Gruppe in das Oktagon und unsere bereits vorhandene Mäusegruppe zog in unsere kleine Turnhalle.

Nach Monaten in den behelfsmäßigen Unterkünften war der große Moment gekommen. Am 21.10.2019 konnten sich die neuen Erdmännchen und die Mäusegruppe in den Anbau einnisten und sie fühlen sich dort bereits sehr wohl.

Am 16. Mai 2020 werden die Eröffnung und unser 55-jähriges Bestehen gebührend gefeiert. Bis dahin sind natürlich alle Interessierten jederzeit herzlich eingeladen, unsere schöne Erweiterung zu besichtigen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

*Die Nilis, Elefanten, Bären,
Mäuse & Erdmännchen*

Autorin: Nicole Hüsch

„LAUF FÜR DIE LIEBE“



Das Laufteam der Kita Kartäuserweg: Anne Buschheuer, Sarah Lossin und Nicole Hüsich

AM 01. SEPTEMBER FAND DIESE LAUF-VERANSTALTUNG IM STADION IN DINSLAKEN-HIESFELD STATT. DER ERLÖS GING UNTER ANDEREM AN UNSERE ZWILLINGE ARIAN & HENRY.

Alleine bereits der Name dieser liebevoll organisierten Charity-Veranstaltung sollte jeden „Couch Potatoe“ dazu veranlassen, sich bewegen zu wollen. So auch uns. Die größte Motivation jedoch gaben uns unsere Zwillinge Arian und Henry, welche durch diesen Lauf unterstützt wurden.

Arian und Henry kamen viel zu früh auf die Welt. Leider traten dann bei der Geburt auch noch Hirnblutungen auf. In der Folge mussten sie mehrfach operiert werden. Seit Kurzem bereichern die beiden Frohnaturen nun unseren Kita-Alltag. Durch die Erlöse aus dem Charity-Lauf sollen den Zwillingen weitere kostspielige Therapien ermöglicht werden.

Also liefen wir, aus vollem Herzen, bis zu 5 km. Abgerundet wurde das Programm mit einer Tombola, Musik, einer Hüpfburg, einem Grillstand sowie Kaffee & Kuchen. Alle Einnahmen, inklusive der Startgebühren, wurden anschließend gezählt und insgesamt zwei Familien mit einem Spendenscheck überreicht. Insgesamt über 7000 Euro konnten gesammelt werden.

Organisiert wird diese Veranstaltung vom Verein Kidsvision Germany unter Beteiligung vieler Ehrenamtlicher und anderer Vereine. Der erste Lauf für die Liebe wurde im Jahr 2014 von Moderator, Schauspieler, Kabarettist und Comedian Roland Donner, der auch als Olaf Overbiss bekannt ist und in Dinslaken lebt, organisiert.

Ein Jahr später gesellte sich Reinhard Kraemer dazu und es ergab sich die Kooperation mit dem Verein Kidsvision. Seither findet der Lauf zugunsten behinderter oder von lebensverkürzenden Krankheiten betroffener Kinder und ihrer Familien zweimal jährlich in Mülheim und Dinslaken statt. Eine tolle Gelegenheit, sich mal wieder zu bewegen. Weitere sehr gute Gelegenheiten bietet übrigens auch die Lebenshilfe ... :-)

Autorin: Nicole Hüsich



Zweimal jährlich gibt es den Benefiz-„Lauf für die Liebe“



Stolz präsentieren die Mini-Gärtner ihre Urkunden nach erfolgreicher Beetbepflanzung

MINIGÄRTNER KÜMMERN SICH UM JUNGES GEMÜSE

DIE VORSCHULKINDER DER KITA „SPRINGMÄUSE“ HABEN AM PROJEKT „GEMÜSEBEETE FÜR KIDS“ DER EDEKA STIFTUNG TEILGENOMMEN UND IHR EIGENES HOCHBEET GEPFLANZT. MIT RAT UND TAT UNTERSTÜTZT SIE DABEI DIE EDEKA-KAUFFRAU NINA KOMP AUS MEHRHOOG, DIE DIE PATENSCHAFT DAFÜR ÜBERNOMMEN HAT.

Radieschen, Möhren, Kohlrabi – fast alle Setzlinge wurden von den Vorschulkindern anhand ihrer Blätter richtig erkannt. Doch bevor das Gemüse geerntet werden kann, muss es erst mal gepflanzt werden. Mit passenden Gartenschützen ausgestattet, machten sich die „Schlaufüchse“ – die Vorschulkinder der Lebenshilfe Kita – unter fachkundiger Leitung des Teams der EDEKA Stiftung motiviert ans Werk.

Sie gaben den Mini-Gärtnern immer wieder Tipps zum richtigen Umgang mit den zarten Setzlingen und für die richtige Pflege. „Wir sind froh, mit dieser Aktion das Verständnis für Lebensmittel und ausgewogene Ernährung bei unseren Kindern schon frühzeitig vermitteln zu können“, zeigt sich Sylke Doppelhammer, Leiterin der Kita „Springmäuse“, dankbar über dieses Projekt. Seit einigen Wochen schon ist Ernährung ein großes Thema bei den Fünf- bis

Sechsjährigen. In dieser Projektreihe haben sie im Vorfeld des Aktionstags bereits viel über Obst, Gemüse & Co. erfahren. Und damit das Thema auch weiterhin aktuell und damit nachhaltig bleibt, wird auch in den kommenden Jahren das Beet mit Unterstützung von EDEKA Komp und einem Team der EDEKA Stiftung gemeinsam mit den Kindern immer wieder neu bepflanzt.

Autorin: Judith Grütter

TAG DER OFFENEN TÜR IN DER KITA „MITTENDRIN“

ZAHLEICHE INTERESSIERTE BESUCHTEN DIE EINRICHTUNG UND ERHIELTEN EINEN EINBLICK IN DAS KITA-LEBEN UND IN DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT DER EINRICHTUNG.

Für Eltern, die einen Kindertagesstättenplatz für ihr Kind suchten, bot sich die Gelegenheit, Informationen über das pädagogische Konzept zu erhalten, die Räumlichkeiten zu erkunden und mit dem pädagogischen Personal zu sprechen.

Eine Besonderheit der Kita „Mittendrin“ stellt das entwicklungs- und altershomogene Konzept dar. In den verschiedenen Gruppen fanden Angebote zu unterschiedlichen Bildungsbereichen statt. So konnte beispielsweise bei den „Wühlmäusen“, eine Gruppe der unter Zweijährigen, mit Rasierschaum gematscht werden. Bei den „Eichhörnchen“, eine Gruppe von Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren, wurden Spiele und Bastelangebote zu verschiedenen Kompetenzen angeboten.

Da die Kinder der Kita mit ihren Erziehern im Vorfeld fleißig Einladungsflyer in der Umgebung verteilt hatten, kamen auch viele Nachbarn und ließen sich den von den Eltern selbstgebackenen Kuchen und die frischen Waffeln in der Cafeteria schmecken. Bei den Kindern waren die Bewegungsbaustelle in der Turnhalle und das Kinderschminken sehr beliebt. Ein besonderes Highlight bot eine Fahrt mit der Bimmelbahn durch das Schillviertel und so wurde dieser „Tag der offenen Tür“ ein fröhliches und buntes Ereignis für Groß und Klein.

Autorin: Maren Schmitz

Das Team der Kita „Mittendrin“



MUSIK ALS ERLEBNIS

MUSIK VERBINDET – DAS SPÜRTE KLEINE UND GROSSE BESUCHER BEIM ERLEBNISTAG MUSIK IN DER KITA „HAND IN HAND“.

„Menschen jeder Altersgruppe und mit unterschiedlichem Entwicklungsstand abwechslungsreiche Zugangsmöglichkeiten zur Musik anbieten“ – das war die Motivation für einen Erlebnistag Musik in der Reeser Kita. Und das ist den Organisatoren der Veranstaltung fantastisch gelungen. Für alle Altersgruppen gab es an diesem Tag Musizierungsangebote. So konnten schon die Kleinsten bei Kniereiterspielen mit Gesang und kleinen Instrumenten ihre ersten musikalischen Erfahrungen sammeln. Die größeren Kinder konnten diverse Instrumente wie Gitarre, Schlagzeug oder Mikrofon für den Gesang ausprobieren sowie bei Kreisspielen mit anderen Kindern in Kontakt kommen. Ganz hoch im Kurs standen die umgedrehten Eimer, die

als Trommel genutzt wurden. Mit Schlagzeugstöcken ausgerüstet ging es gemeinsam ans Werk. Besonders bemerkenswert war, dass durch den Workshopleiter der Rockschule Wessel in Windeseile alle den gleichen Rhythmus spielten und sogar gleichzeitig stoppten und jeder seine Stäbe in die Luft schwang. Ein sehr bewegender Moment für alle Anwesenden, weil man die Gruppendynamik und den Teamgeist förmlich spüren konnte.

Ein weiterer Höhepunkt an diesem Tag war der Auftritt der Liedermacher KARIBUNI, die ihre „Weltmusik für Kinder“ präsentierten. Dabei demonstrierten sie Aspekte fremder Kulturen auf spielerische Art und Weise. Besonders begeistert wa-

ren die Gäste auch von Sarah Hübers. Die junge Sängerin präsentierte ihr Können mal hier und mal da, indem sie mit Gitarre und Mikrofon durch das Publikum wanderte. Mit ihrem Talent und ihrer Nahbarkeit war sie an diesem Tag für viele Kinder ein Vorbild bei ihren ersten musikalischen Gehversuchen. Auch das handwerkliche Geschick ist beim Erlebnistag nicht zu kurz gekommen. Es gab verschiedenste Angebote, Instrumente selber zu bauen und im Gebrauch zu testen. Eine große Tombola, organisiert durch den Förderverein, eine Cafeteria und Kinderschminken rundeten die Veranstaltung ab. Die finanziellen Mittel zur Realisierung dieses großen Festes kamen aus dem Fördertopf der Aktion Mensch.

Zusammengefasst kann man sagen, dass der musikalische Erlebnistag allen Erwartungen gerecht wurde. Eine Wiederholung im nächsten Jahr ist auf jeden Fall geplant.

Autorin: Judith Grütter



Die Liedermacher Karibuni präsentierten ihre „Weltmusik für Kinder“



Nahmen den symbolischen Spatenstich vor: Mike Stefan Töller (Geschäftsführer Lebenshilfe Unterer Niederrhein), Elke Trüpschuch (stellvertretende Bürgermeisterin), Dr. Heinzgerd Schott (Vorstandsvorsitzender Lebenshilfe Unterer Niederrhein), Joachim Eberl (Architekt)

ERSTER SPATENSTICH FÜR DEN NEUBAU

DIE LEBENSHILFE UNTERER NIEDERRHEIN BAUT EINEN NEUEN WOHNKOMPLEX AM POLDERBUSCH, DER FÜR 17 MENSCHEN MIT HANDICAP EIN NEUES ZUHAUSE WIRD.

Seit Juli rollen schon die ersten Bagger durch den Garten der Wohnfamilie in Emmerich. Auf dem angrenzenden Grundstück der Lebenshilfe-Einrichtung am Polderbusch wird ein neuer Wohnkomplex für 17 Menschen mit Handicap gebaut. Jetzt wurde der erste Spatenstich offiziell gefeiert. „Das neue Zuhause soll eine Wohlfühloase werden“, wünschte die stellvertretende Bürgermeisterin Elke Trüpschuch den zukünftigen Bewohnern.

Notwendig wurde der Neubau, weil die jetzigen Räumlichkeiten nicht mehr den Anforderungen des Wohn- und Teilhabegesetzes sowie den Wünschen und Vorstellungen der Bewohner an modernen Wohnraum entsprechen. „Die Barrierefreiheit liegt uns ganz besonders am Herzen“, bekräftigt Mike Stefan Töller, Geschäftsführer der Lebenshilfe Unterer Niederrhein, den Neubau. „Denn Inklusion funktioniert nicht ohne Barrierefreiheit.“ Die Fertigstellung des Wohnkomplexes ist für Sommer 2020 geplant. Dann werden die Bewohner in die

jeweils 40 m² großen Wohneinheiten ziehen können. „Sie freuen sich schon sehr auf die neuen Apartments und den großen angrenzenden Garten“, weiß Mike Stefan Töller. „Hier haben sie die Möglichkeit, so eigenständig wie möglich zu leben.“

Eigentlich sollte der Neubau zum jetzigen Zeitpunkt schon viel weiter fortgeschritten sein. Doch sagenhafte 66 Granatenfunde sorgten für einen mehrmonatigen Stillstand. „Jetzt sind die Sondierungsarbeiten abgeschlossen und die Bauarbeiten können endlich weitergehen“, ist Dr. Heinzgerd Schott, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Unterer Niederrhein, froh über die nun sichtbaren Fortschritte auf der Baustelle. Die Lebenshilfe investiert in den Neubau ca. 2,5 Mio Euro. „Bezahlbarer Wohnraum ist schwer zu finden“, ergänzt Schott. „Darum haben wir uns für einen Neubau und gegen eine Mietlösung entschieden.“

Autorin: Judith Grütter

„BGM IST UNSERE CHALLENGE“

KEIN UNTERNEHMEN KOMMT OHNE MOTIVIERTE UND LEISTUNGSFÄHIGE MITARBEITER AUS. DOCH DIE GESUNDHEIT DER BELEGSCHAFT IST NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH. IM GESPRÄCH ERZÄHLT MIKE STEFAN TÖLLER, GESCHÄFTSFÜHRER DER LEBENSHILFE UNTERER NIEDERRHEIN, WIE WICHTIG FÜR IHN EIN GUTES BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT (BGM) IST UND WELCHE VORTEILE ES BRINGT.

SIE SIND SEIT 2018 GESCHÄFTSFÜHRER DER LEBENSHILFE. VON ANFANG AN WAR DAS BETRIEBLICHE GESUNDHEITSMANAGEMENT EIN HERZENSTHEMA FÜR SIE. WARUM?

Ich habe vor meiner Zeit bei der Lebenshilfe im Bereich der beruflichen Rehabilitation gearbeitet. Dort habe ich jedes Jahr mehrere Hundert Menschen begleitet, die ihren Job aufgrund körperlicher oder psychischer Einschränkungen nicht mehr ausüben konnten. Vielleicht hätte ein betriebliches Gesundheitsmanagement ihre gesundheitlichen Probleme verhindern oder hinauszögern können. Für sie aber war es zu spät. Das möchte ich um jeden Preis bei der Lebenshilfe vermeiden – und ein betriebliches Gesundheitsmanagement fest verankern.

BGM: WAS GENAU IST DAS EIGENTLICH?

Wohlbefinden, Glücklichein, Gesundheit, Angstfreiheit, Kommunikation – das Betriebliche

Gesundheitsmanagement ist sehr facettenreich. Es umfasst im Prinzip alle Maßnahmen mit dem Ziel, die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten. Dazu müssen betriebliche Prozesse und Strukturen eingeführt werden, die zu positiven Veränderungen führen. Ein gutes und gesundes Arbeitsklima trägt zu einer höheren Arbeitsmotivation und zu mehr Wohlbefinden am Arbeitsplatz bei. Das führt wiederum zu einer positiven Identifikation mit dem Unternehmen und zu einer Produktivitäts- und Qualitätssteigerung. Sinkende Fehlzeiten und Fluktuationen sind die Folge. Eine Win-win-Situation für Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichzeitig.

ALSO MEHR ALS TEAM-EVENTS UND YOGA-KURSE?

Ja, auf jeden Fall (lacht). Natürlich bemühen wir uns um vielfältige Gesundheitskurse. Da richten wir uns nach der Mitarbeiterbefragung im letzten Jahr und versuchen, möglichst flexibel auf Wünsche und Anregungen zu reagieren. Aber die Gesundheitskurse sind nur Teil des BGM. Wir arbeiten eng mit unserem Ko-

operationspartner „Gesellschaft für Beratungs- und Gesundheitsmanagement“ – kurz GeBeGe zusammen. Die unterstützen uns mit einem festen Team aus Psychologen, Psychiatern, Ärzten, Supervisoren, Coaches und einem Netzwerk an weiteren multiprofessionellen Beratern. Unser gemeinsames Ziel ist es, die betrieblichen und persönlichen Gesundheitsressourcen zu stärken und gesundheitliche Belastungen am Arbeitsplatz zu senken.

UND SOLLTE DOCH MAL JEMAND KRANKHEITSBEDINGT AUSFALLEN?

Dann sollte er das natürlich auch dürfen. Zu einem guten betrieblichen Gesundheitsmanagement gehört es auch, dass jeder Mitarbeiter zu Hause in Ruhe gesund werden kann. Hier ist es unsere Aufgabe, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, damit er sich keine Gedanken um die Konsequenz seines Ausfalls machen muss. In diesem Zusammenhang möchte ich kurz unser betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) erwähnen. Dafür sind wir in diesem Jahr von LVR-

Inklusionsamt prämiert worden. Eine Auszeichnung, auf die Herr Bender als BGM-Verantwortlicher und ich sehr stolz sind. Es zeigt, wie gut wir den Mitarbeiter begleiten, wenn es um die Rückkehr in den Job geht.

Generell muss ich aber sagen, dass mir der Krankenstand bei der Lebenshilfe zu hoch ist. Dagegen möchte ich etwas tun. Denn jeder Fehltag muss von Kollegen aufgefangen werden. Darum ist es so wichtig, den Fokus auf die Gesunderhaltung zu legen. Das ist unsere Herausforderung, unsere Challenge: Wir können und dürfen uns verbessern.

WIE SIEHT DAS KONZEPT FÜR DIE LHUN AUS?

Um das BGM bei der Lebenshilfe stetig weiterzuentwickeln, haben wir uns im letzten Jahr intensiv um die Bestandsaufnahme gekümmert. Dafür wurde ein Steuerkreis ins Leben gerufen, der aus Vertretern verschiedener Einrichtungen besteht. Sie haben viele Punkte herausgearbeitet, an denen wir ansetzen und arbeiten können. In der Praxis sind damit jetzt fünf Projektgruppen beauftragt. Sie beschäftigen sich mit den Themen Kommunikation, Gesundheit und Sport, Führung, Organisation und Personal. Daran sieht man deutlich, wie vielfältig ein BGM ist. Es würde zu weit führen, die einzelnen Inhalte hier aufzuzählen, aber ich nenne gerne Stichpunkte wie Personalentwicklung, Führungskräfteentwicklung oder das BGM-Portal.

Die vielen Ansatzpunkte zeigen, wie viel Potenzial in unserem Unternehmen steckt. Ich sehe mit Freude und Zuversicht die vielen motivierten und begeisterten Mitarbeiter. Da können viele Synergien entstehen. Und ich bin

ganz sicher, dass wir uns damit am Markt behaupten können.

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN IM BGM GIBT ES BEI DER LHUN?

Generell gilt die Prämisse: Jeder kann bei sich selber anfangen. Da appelliere ich an das Verantwortungsbewusstsein eines jeden Kollegen. Doch wir müssen nicht nur das Verhalten, sondern auch die Verhältnisse optimieren. Da sehe ich die Lebenshilfe in der Verantwortung. Wir müssen die notwendigen Strukturen bereitstellen. Und diese Strukturen zu verbessern, das ist unsere größte Herausforderung.

STICHWORT EIGENVERANTWORTUNG: ALS PASSIONIERTER MARATHONLÄUFER GEHEN SIE JA MIT GUTEM BEI-

SPIEL VORAN.

Das mache ich in erster Linie für mein Wohlbefinden und meine Gesundheit. Aber natürlich habe ich auch eine Vorbildfunktion, die muss ich auch haben. Ich kann ein Unternehmen mit mehr als 800 Mitarbeitern nur gesundheitsgerecht führen, wenn ich gesund mit mir selber umgehe. Da stehe ich als Führungsperson natürlich auch unter Beobachtung, die Beschäftigten orientieren sich an meinem Verhalten. Gehe ich achtsam mit mir und meiner Gesundheit um, kann das auch das Gesundheitsverhalten aller positiv beeinflussen.

DAS WÜNSCHEN WIR IHNEN UND DER LEBENSHILFE. VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

Das Interview führte: Judith Grütter

Mike Stefan Töller



BETRIEBLICHES GESUNDHEITS- MANAGEMENT (BGM) DER LEBENSHILFE

GESUNDE ORGANISATION MIT GESUNDEN MENSCHEN

Seit November 2018 führt die Lebenshilfe ein Projekt zur Verbesserung des BGM durch. 25 Kollegen arbeiten an den Themen, die aus Befragungen und Informationen der Belegschaft aufgestellt wurden.

Im Bereich des BGM spricht man oft von einem Haus der Arbeitsfähigkeit: Die 1. Etage kümmert sich um die persönliche Gesundheit des Personals. Die 2. Etage bietet Möglichkeiten zu Fort- und Weiterbildungen. Die 3. Etage befasst sich mit positiven Einstellungen und Werten. Die 4. Etage schafft gute Arbeitsverhältnisse. Alle diese Ebenen beeinflussen sich gegenseitig. Das Ergebnis ist ein Haus mit einer gesunden Organisation und gesunden Menschen.

Dies alles ist natürlich nicht von heute auf morgen zu verwirklichen. Schritt für Schritt werden neue Meilensteine gesetzt und erreicht. Erste Maßnahmen wurden schon beendet oder laufen kontinuierlich weiter. Darunter fallen im Bereich der Personalentwicklung Angebote zu In-house-Schulungen und ein neu aufgestelltes Personalentwicklungskonzept. Für den Bereich der Kommunikation verbesserte Informationsmöglichkeiten wie das neue Portal. Im

Bereich der Gesundheitsförderung finden Seminare und präventive Angebote statt. Im Bereich Organisationsentwicklung und Führung starten erste Maßnahmen.

Viele Informationen sind für die Belegschaft schon über das neue Portal hinterlegt. Zukünftig wird ein eigenes BGM-Logo das Gesundheitsmanagement auf allen Mitteilungen und bei Aktionen begleiten. Die Gewinner des gelaufenen Wettbewerbs zum Logo werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Autor: Frank Bender

KONTAKT

Weitere Möglichkeiten zum Informationsaustausch

BGM Beauftragter:

bgm@lebenshilfe-rees.de

BEM Beauftragter:

bem@lebenshilfe-rees.de

Anmeldung zu Seminaren und anderen Angeboten:

gesundheit@lebenshilfe-rees.de

Alle Fragen rund um das BGM:

gesundheit@lebenshilfe-rees.de

Ansprechpartner:

Ricarda Artmann, Frank Bender, Andreas Linssen und Carolin Middelmann



Christoph Beyer (links), Leiter des LVR-Inklusionsamtes, überreichte den BEM-Award

AUSGEZEICHNET!

DIE LEBENSHILFE WURDE MIT 10.000 EURO VOM LVR FÜR DAS VORBILDICHE BETRIEBLICHE EINGLIEDERUNGSMANAGEMENT PRÄMIERT.

„Sie kümmern sich aktiv um die Arbeitsfähigkeit und die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden“, begründete Christoph Beyer, Leiter des LVR-Inklusionsamtes die Auszeichnung der Lebenshilfe. Er übergab die Auszeichnung im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung an Mike Stefan Töller, Geschäftsführer, und Frank Bender, BEM-Beauftragter der Lebenshilfe Unterer Niederrhein.

Glücklich über diese Auszeichnung betonten beide: „Das Betriebliche Eingliederungsmanagement genießt bei uns einen hohen Stellenwert und wird dankend angenommen.“

Bereits 2013 wurde das Verfahren eingeführt, stetig weiterentwickelt und ist heute fest etabliert. Viele Mitarbeiter konnten in dieser Zeit erfolgreich auf ihrem individuellen Weg von der Arbeitsunfähigkeit zur Beschäftigungsfähigkeit begleitet werden – immer den Erhalt des Arbeitsplatzes fest im Visier.

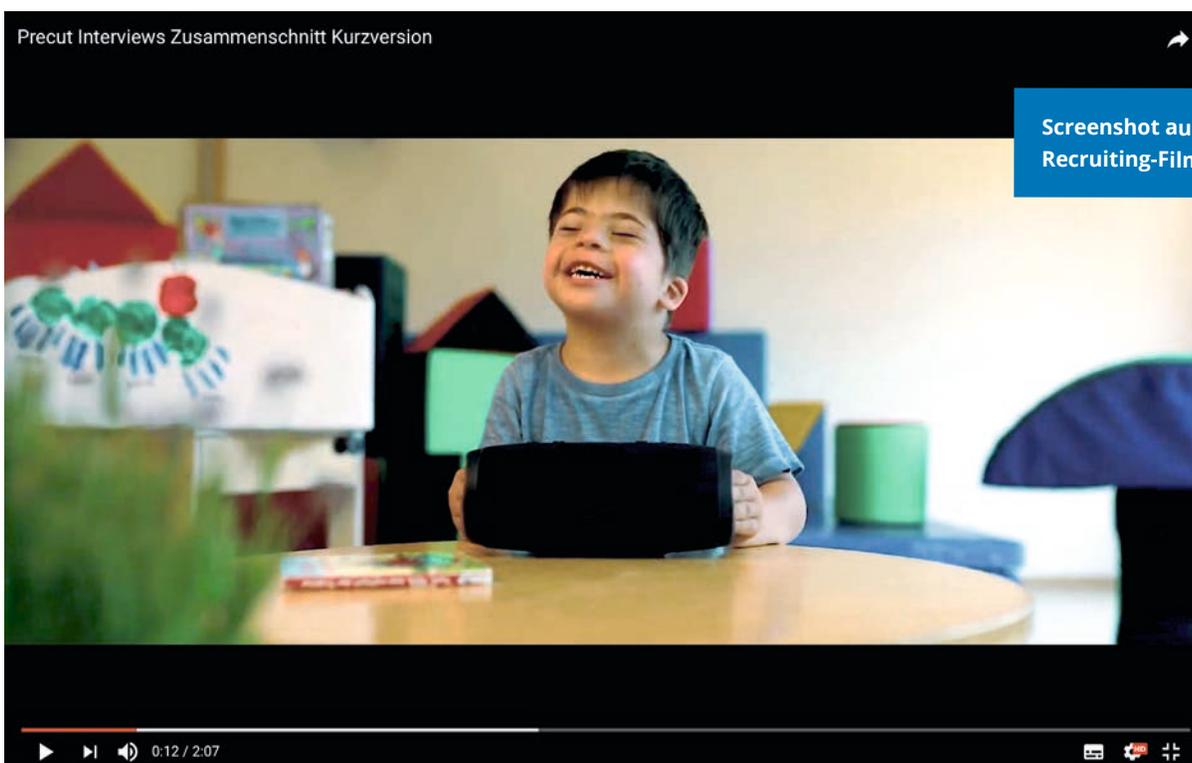
Besonders hervorzuheben ist, dass ein wichtiger Baustein des BEM-Konzeptes die Gesellschaft für Beratungs- und Gesundheitsmanagement mbH als Kooperationspartner ist. Sie bietet neben präventiven gesundheitsfördernden Maßnahmen auch Schulungen für Führungskräfte an.

Seit 2007 vergibt der LVR Prämien für die beispielhafte Einführung und Umsetzung des BEM. Das BEM ist Bestandteil der Prävention. Alle Arbeitgeber sind seit 2004 gesetzlich verpflichtet, sich aktiv um die Vermeidung von betriebsbedingten Erkrankungen sowie die Wiedereingliederung von längerfristig oder häufig erkrankten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu kümmern. Behinderungen und frühzeitige Verrentungen sollen so vermieden werden.

Autorin: Judith Grütter

EMOTIONEN WECKEN

BEI DER LEBENSHILFE GIBT ES SEIT KURZEM EINEN RECRUITING-FILM. DARIN ERZÄHLEN MITARBEITER, BEWOHNER ODER KINDER AUS LEBENSHILFE-EINRICHTUNGEN, WELCHE WÜNSCHE UND ERWARTUNGEN SIE AN BETREUER HABEN.



Recruiting – oder einfacher Personalbeschaffung – ist das Herzblut des Personalwesens. Aber heutzutage ist Personalrecruiting mehr als nur Stellenanzeigen schalten. Schon lange hat sich die Suche nach potenziellen Bewerbern ins Internet verlagert, zunehmend gewinnen auch Soziale Netzwerke an Bedeutung. Schnell ist hier ein Job-Post erstellt mit einem kurzen Hinweis auf die freie Stelle und einem Link zu mehr Informationen. Doch den Nutzer interessieren nicht nur die harten Fakten einer Stellenausschreibung. Auf der Suche nach einem passenden Unternehmen gewinnt auch das Gefühl immer mehr an Bedeutung und muss stimmen. Und genau deswegen funktionieren sogenannte Recruiting-Videos

so gut, weil man hier echte Mitarbeiter sieht und hört und reale Arbeitswelten zeigt – und genau dieses visuelle Erlebnis und diese Authentizität begeistern Bewerber.

Bei der Umsetzung unseres Recruiting-Films unterstützte uns die Agentur Niederrhein Medien aus Emmerich. Sie überzeugte mit einem tollen Konzept, das die Vielfältigkeit der Berufsgruppen bei der Lebenshilfe widerspiegelt. Denn genau hier lag die große Herausforderung. Viele unterschiedliche Einrichtungen und viele unterschiedliche Anforderungsprofile sollten in einem Film abgedeckt werden. Ihre Idee: Mitarbeiter, Bewohner und Kita-Kinder erzählen, welche Eigenschaften und Fähigkeiten

ten jemand mitbringen soll, der sie betreut. Durch einfühlsame und geschickte Interview-Führung gelang es Niederrhein Medien, den Protagonisten ehrliche und bewegende Statements zu entlocken. Ganz bewusst wurde auf vorgefasste Dialoge verzichtet, jeder konnte frei sprechen. Das macht das Video nicht perfekt, aber glaubwürdig! Und genau das möchten wir damit erreichen und hoffen, dass sich die richtigen Bewerber angesprochen fühlen.

An dieser Stelle noch mal ein großes Dankeschön an alle, die uns bei der Produktion des Recruiting-Films geholfen haben.

Autorin: Judith Grütter

„JETZT KANN ICH MEINE ZEIT ANDERS GESTALTEN“

43 JAHRE LANG HAT SICH MARIANNE BOERS UM VERWALTUNGS-AUFGABEN DER LEBENS-HILFE-WERKSTÄTTEN GEKÜMMERT – JETZT STARTET SIE MIT VIELEN PLÄNEN IN DEN RUHESTAND.

Marianne Boers hat schon viele Pläne für die Zukunft

JETZT SIND ES NUR NOCH WENIGE TAGE BIS ZU DEINEM RUHESTAND. WIE GEHT ES DIR MIT DIESEM GEDANKEN?

Ich freue mich auf die Zeit, die kommt. Natürlich gehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Mein Mann ist schon im Un-Ruhestand. Wir reisen gerne und machen auch häufig Radtouren mit Freunden. In der Planung sind wir dann etwas unabhängiger. Außerdem habe ich mehr Zeit für meine Enkel. Da freuen sich dann nicht nur die Enkel über einen zusätzlichen Oma-Opa-Tag in der Woche.

43 JAHRE BEI DER LEBENSHILFE. DAMIT HAST DU DEIN GANZES BERUFSLEBEN HIER VERBRACHT, ODER?

Ja, nach meiner kaufmännischen Ausbildung bin ich damals recht schnell zur Lebenshilfe gekommen. Anfangs waren wir nur zu dritt, das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen bei mittlerweile mehr als 800 Kollegen (lacht). Aber ich habe

immer durchgearbeitet, nur die Anzahl meiner Arbeitsstunden variierte im Laufe der Jahre.

WEIL DU DICH HIER IMMER WOHLGEFÜHLT HAST?

Ja, auf jeden Fall. Die Lebenshilfe ist für mich immer ein optimaler Arbeitgeber gewesen. Besonders in der Zeit, als meine Kinder noch klein waren, war es für mich sehr entlastend, meine Arbeitszeiten meinen privaten Bedürfnissen anzupassen. Diese Flexibilität habe ich immer sehr geschätzt. Aber nicht nur die Rahmenbedingungen stimmten für mich. Wir haben in unserem Team ein sehr gutes Arbeitsklima, kommen alle gerne zur Arbeit und wir lachen viel. Darum werde ich meine Kollegen auch sehr vermissen.

DU BIST AUCH FÜR VIELE MENSCHEN MIT HANDICAP EINE FESTE BEZUGSPERSON IN DER WERKSTATT GEWESEN. WIE SCHWER FÄLLT DIR DER ABSCHIED VON IHNEN?

Ich habe immer einen guten Kontakt zu den Menschen mit Handicap gehabt. Aber sonst hätte ich diesen Job auch gar nicht so lange ausüben können. Ein kurzer Plausch auf dem Flur, ein freundliches „Guten Morgen“ durch die Bürotür oder ein freundliches Zuwinken durch mein Fenster – Begegnungen wie diese werden mir sicherlich fehlen.

DU WIRST UNS AUCH FEHLEN. SEHEN WIR DICH DENN WIEDER?

Ja, wie sagt man so schön: Niemals geht man so ganz. Momentan gibt es Pläne, dass ich der Lebenshilfe doch noch erhalten bleibe – mit einem Arbeitstag in der Woche.

DA SIND WIR GESPANNT. VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH UND ALLES GUTE FÜR DIE ZUKUNFT.

Das Interview führte: Judith Grütter

„DA HAB ICH BOCK DRAUF“

MAX BRUNS WURDE VON DEN AUSZUBILDENDEN UND JUGENDLICHEN UNTER 25 JAHREN ZUM JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETER DER LEBENSHILFE GEWÄHLT

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, MAX. DU BIST JETZT DIE STIMME DER JUGENDLICHEN. STELL DICH DOCH MAL KURZ VOR.

Ich bin 18 Jahre alt und bin seit 2018 bei der Lebenshilfe. Hier mache ich eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement. Das heißt, ich durchlaufe verschiedene Abteilungen innerhalb der Organisation und erhalte zum Beispiel Einblicke in die Buchhaltung, Lagerhaltung, Personalwesen oder Einkauf. Wenn alles gut geht, werde ich meine Ausbildung 2021 abschließen.

WIE KAM ES ZUR EINFÜHRUNG EINER JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETUNG (JAV)?

Eine JAV war schon länger in Planung bei der Lebenshilfe bzw. beim Betriebsrat. Denn die JAV vertritt gemeinsam mit dem Betriebsrat die Belange der jugendlichen Beschäftigten. Im Herbst dieses Jahres wurde das Projekt dann konkret in Angriff genommen.

UND WARUM HAST DU DICH ZUR WAHL GESTELLT?

Der Betriebsrat hat auf einer Infoveranstaltung für alle Azubis und Jugendlichen die Arbeit der JAV vorgestellt. Das fand ich sehr spannend und interessant. Ich konnte mir von Anfang an gut vorstellen, das zu machen. Da hab ich einfach Bock drauf.

WAS MACHT EIN JAV-VERTRETER IM AMT UND WELCHE AUFGABEN HAST DU?



Ich achte auf die Einhaltung der Ausbildungsordnungen und nehme regelmäßig an Sitzungen des Betriebsrats teil, bei denen ich auf Wünsche und Interessen der Auszubildenden hinweise und auch Mitspracherecht habe. Ich sehe mich als das Sprachrohr der Jugend. Das ist sehr spannend und macht viel Spaß. Ganz aktuell habe ich gemeinsam mit der Projektgruppe Personal eine Umfrage für alle Azubis, Praktikanten sowie Bufdis und FSJ'ler erarbeitet, die nächstes Jahr beginnen soll. Damit wünschen wir uns Feedback, was man noch verbessern könnte.

BILDEST DU EIN TEAM MIT DEM BETRIEBSRAT?

Ja, ich bin quasi ein Teil des Betriebsrates und stehe für die Interessen der Jugendlichen. Wir verstehen uns sehr gut. Wir führen viele gute Gespräche und sehen uns als ein Team an, das gut zusammenarbeitet.

WIE UND WO ERREICHT MAN DICH DENN?

Da mein Arbeitsplatz häufig wechselt, kann man mich am besten über E-Mail erreichen. Meine E-Mail Adresse lautet: jav@lebenshilfe-rees.de

VIELEN DANK FÜR DAS INTERVIEW UND VIEL ERFOLG FÜR DEINE AUFGABE.

Das Interview führte: Judith Grütter

DIENSTJUBILÄEN 2020

10 JAHRE

Mathias Altenhein	04.01.2010
Frank-Günter Arbogast	02.11.2010
Martin Arts	01.09.2010
Helga Badorrek	01.02.2010
Andrea Bauer	01.07.2010
Daniel Bergner	01.02.2010
Katja Claus	15.07.2010
Silke Claus	15.07.2010
Anika Dahlmann	01.01.2010
Tobias Dahmen	01.03.2010
Mathias Dworzak	01.10.2010
Kai Ehrmann	02.11.2010
Anika Fedke	01.08.2010
Iris Gardemann	01.08.2010
Stefanie Gietmann	07.04.2010
Barbara Goll	15.04.2010
Julia Grundmann	15.11.2010
Daniela Heider	01.06.2010
Nicole Hemker	17.05.2010
Patrik Hüßon	01.04.2010
Laura Janzen	01.08.2010
Manuela Klaus	15.11.2010
Christoph Kleinpaß	01.01.2010
Maximilian Klockenmeier	01.09.2010
Patrik Knauer	01.09.2010
Christoph Koenders	01.09.2010
Melanie Koenen	01.07.2010
Anja Krämer	01.04.2010
Thomas Kurths	01.08.2010
Thomas Loskamp	01.09.2010
Martin Malberg	01.09.2010
Sonja Minor	01.09.2010
Roberto Mirandola	01.09.2010
Taner Muratov	01.09.2010
Ralph Naujoks	15.12.2010
Maria Paetzold	01.07.2010
Mathias Pfände	01.02.2010
Monika Pohle	15.07.2010
Melanie Reinhard	01.08.2010
Ilona Resties	01.10.2010
Uwe Richter	15.03.2010
Annika Roosen	01.01.2010
Sabine Rychlik	18.01.2010
Christel Schepers	03.05.2010
Meike Schlebes	01.11.2010
Sven Schmidt	16.08.2010
Maren Schoenefeld	01.04.2010
Tanja Schultz	02.11.2010
Christian Schwarz	16.08.2010
Heiko Spieckermann	01.09.2010
Ulrike Tenhonsel	04.01.2010
Marc Tietze	01.12.2010
Marion Nicole Wilms	13.09.2010
Svenja Wirtz	15.08.2010
Manuela Wolff	01.02.2010
Arnold Wunderle	01.09.2010
Olaf Zarniko	01.09.2010

15 JAHRE

Dirk Albers	01.09.2005
Manuela Bauch-Van Dijk	01.06.2005
Sylvia Biefang	05.09.2005
Fee Blaschko	01.11.2005
Martin Blenker	01.10.2005
Carsten Böhm	01.02.2005
Gina Bollmann	01.09.2005
Katrin Brombusch	04.07.2005
Michael Carek	01.09.2005
Steffi Demming	01.04.2005
Jörg Dinse	03.01.2005
Ulrich Drissen	01.01.2005
Elisabeth Drusch	01.10.2005
Julia Duczek	05.09.2005
Birgit Dudda	01.04.2005
Georg Feltes	01.10.2005

Ramona Fischer	01.09.2005
Manuel Großholdermann	05.09.2005
Sevda Güzel	03.01.2005
Christa Harmeling	01.01.2005
Natascha Hesse	01.04.2005
Desiree Hommers	01.09.2005
Monika Hühner	01.01.2005
Christian Jansen	04.10.2005
Martina Jansen	01.07.2005
Gabriele Kaczmarek	01.09.2005
Pascal Kegel	01.09.2005
Daniel Kegelmann	28.11.2005
Benedikt Keim	15.07.2005
Marianne Keim	01.10.2005
Jens Kremers	01.08.2005
Irene Kreuzer	01.01.2005
Jana Krüger	01.09.2005
Marco Lasberg	01.09.2005
Claudia Leekes	01.07.2005
Steffen Lorenz	01.09.2005
Enrico Losco	01.09.2005
Horst Mai	15.07.2005
Stojan Mitevski	01.09.2005
Davina Möllenbeck	01.09.2005
Helmut Mönnig	15.07.2005
Cedrik Müller	01.09.2005
David Müller	01.09.2005
Christiana Neu	10.01.2005
Gülcan Özel	01.09.2005
Jennifer Pogodzic	01.09.2005
Petra Quistorp	01.12.2005
Elfi Rabeling	15.08.2005
Andrea Reimann	15.07.2005
Daniel Rubens	01.09.2005
Lothar Ruege	15.07.2005
Stefan Rulofs	01.04.2005
Petra Schäfer	01.09.2005
Bianca Schmidt	01.09.2005
Tim Schott	03.01.2005
Kathrin Schwaack	01.03.2005
Frank Schwark	03.01.2005
Enrico Sierau	01.10.2005
Martina Simdorn	03.01.2005
Christoph Simowski	01.09.2005
Andrea Stenzel	01.09.2005
Maike Wienand	01.04.2005
Agathe Wypich	01.10.2005
Sabrina Zimmermann	01.06.2005

20 JAHRE

Christian Almreiter	27.05.2000
Christiane Bauer	01.09.2000
Silja Böhling-Buhl	01.08.2000
Sibylle Bonitz	05.12.2000
Fred Bosch	01.09.2000
Nina Dannowski-Nielandt	01.03.2000
Frank-Rainer Funk	02.11.2000
Tanja Gollwitzer	01.09.2000
Nicole Hauptmann	01.09.2000
Lydia Herz	13.03.2000
Ina Heydt	01.08.2000
Juliane Kasprzak	01.08.2000
Markus Kox	01.12.2000
Sven Kubant	01.09.2000
Korinna Kuckel	01.09.2000
Ralph Küppers	02.11.2000
Hans-Jürgen Liffers	01.08.2000
Andreas Pieck	24.10.2000
Andrea Reith	01.03.2000
Michaela Rott	03.04.2000
Ricardo Rwitter	01.11.2000
Kai-Uwe Schäper	17.07.2000
Esther Schilling	01.08.2000
Denis Schwarz	01.09.2000
Nadine Sinnwell	01.09.2000
Iris Stelke	10.01.2000
Stefanie Tangelder	01.08.2000
Juliane Weigand	01.05.2000

Renate Wetzl	01.03.2000
Josef Winkel	01.10.2000
Julia Wolf	01.08.2000

25 JAHRE

Karin Bauer	01.09.1995
Doris Beckmann	04.10.1995
Ute Bergerfurth-Lemkuhl	01.10.1995
Heiko Bester	01.09.1995
Bernhard Bienemann	01.06.1995
Andre Bieschke	01.09.1995
Tanja Bohlen	01.09.1995
Peter Fröhlich	01.12.1995
Manuela Goetz	04.10.1995
Oliver Grünholz	01.09.1995
Sandra Hindricksen	01.09.1995
Mendra Hoersch	01.09.1995
Thorsten Ingendahl	01.09.1995
Sandra Kok	01.09.1995
Stephanie Kubasch	01.09.1995
Jutta Lammers	01.09.1995
Ingo Lins	02.01.1995
Frank Peerenboom	01.12.1995
Eva-Maria Rennings	01.08.1995
Klaus Rodermond	01.11.1995
Michael Schapfeld	01.09.1995
Anja Schöbel	01.09.1995
Sascha Seehafer	01.09.1995
Frank Steffen	01.09.1995
Markus Uem	15.11.1995
Jörg Vorhauer	02.01.1995
Alexander Wagner	02.01.1995
Hans Wewering	01.11.1995

30 JAHRE

Frank Acker	01.07.1990
Michaela Babilon	01.08.1990
Heinz-Gerd Boom	01.08.1990
Karin Cappell	01.03.1990
Waltraud Funk	01.03.1990
Undine George	01.08.1990
Claudia Giesen	01.08.1990
Volker Giesen	01.08.1990
Dirk Henning	01.08.1990
Corinna Hindricksen	01.08.1990
Ulrike Miss	02.11.1990
Alexandra Pokelsek	03.09.1990
Wilhelm Straub	05.04.1990
Beate Thiele	16.07.1990
Karin Voit	01.08.1990

35 JAHRE

Claudia Cieslik	01.11.1985
Rafael Eberl	01.02.1985
Thomas Spitzfaden	01.10.1985
Thomas Wolters	01.02.1985

40 JAHRE

Hartmut Elzner	01.09.1980
Monika Janiak	28.01.1980
Ludwig Katemann	01.08.1980
Barbara Melters	01.08.1980
Gerd-Peter Rulofs	01.02.1980
Rosemarie Skroch	01.11.1980

45 JAHRE

Hildegard Dirks	01.07.1975
Gregor Giesen	03.03.1975



Frank Geldmacher war einer der Referenten in diesem Jahr in der Werkstatt in Rees

SCHULUNGSTAGE

AUCH IN DIESEM JAHR WURDE DAS GESAMTE PERSONAL DER LEBENSHILFE ZU SCHULUNGSTAGEN EINGELADEN. NEU WAR, DASS DIE ANGEBOTE SICH NOCH GENAUER AN DEN ZIELGRUPPEN ORIENTIERTEN.

Keiner kann sich von unbeabsichtigten oder beabsichtigten, gewalt-samen oder sexuellen Übergriffen freisprechen. Denn überall, wo Menschen miteinander leben und arbeiten, kann es dazu kommen. Deswegen ist es umso wichtiger, sich diesem Thema zu stellen – ein erster Schritt zur physischen und psychischen Gewaltprävention. Das hat sich seit letztem Jahr auch die LHUN auf die Fahne geschrieben. Mit ver-

schiedenen Schulungsangeboten sollen die Qualität und die Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit Menschen mit Handicap gestärkt werden. So auch im Jahr 2019. Mit ihren Vorträgen „Spannungsfeld Selbstbestimmung & Grenzen“ sowie „Professionelle Gestaltung von Nähe und Distanz“ gingen die Referenten Frank Geldmacher und Detlef Poweleit intensiv auf diese Themen ein. Im Anschluss gab es in Kleingruppen die

Möglichkeit, das vermittelte Wissen zu diskutieren und die Ergebnisse zu präsentieren. Neu war in diesem Jahr ein Angebot, das genauer auf die Bedürfnisse des Kita-Personals zugeschnitten war. Unter dem Titel „Kinderrechte in der Kita – ein Gewinn für alle Beteiligten“ referierten Pädagogen zu den Themen Kinderrechte, Kinderbedürfnisse und Recht auf Teilhabe und Partizipation.

Autorin: Judith Grütter

TEAMBUILDING ÜBER DIE EIGENE ABTEILUNG HINAUS

BEI BESTEM WETTER FAND AM 22. SEPTEMBER 2019 DIE REITERRALLYE DES REITVEREINS ST. GEORG HALDERN STATT.

Es gingen 36 Gruppen mit insgesamt 110 Reiter*innen an den Start. Darunter auch ein Team mit Kolleginnen der LHUN, die Dank der neonpinken Laufshirts nicht zu übersehen waren. Carolin Middelmann, Sarah Hammermann, Lea Wolsheumer und Ricarda Artmann entschieden sich ganz spontan zur Teilnahme. Mit geliehenen Pferden ging es unvorberichtet, aber voller Vorfreude an den Start. Es mussten insgesamt 12 Stationen als Team absolviert werden. Von Geschicklichkeitsaufgaben wie z.B. Twister mit Pferd in der Hand, Wäsche aufhängen im Galopp und

Müllbeseitigung vom Pferderücken aus. Neben Geschicklichkeitsaufgaben wurden Pferd und Reiter auch sportlich herausgefordert. Da jede Aufgabe eine Zeitvorgabe von nur 3 Minuten hatte, ging es mitunter heiß her, z.B. beim Sprint und Seilchenspringen in Reitstiefeln. Die Stationen führten auf einer Strecke von 5 km quer durch den „Haldener Wald“. Am Ende hat das LHUN-Team den 7. Platz von 28 erreicht und fiebert trotz mehrtägigem Muskelkater einer Teilnahme im nächsten Jahr entgegen.

Autorinnen: Ricarda Artmann und Carolin Middelmann

Reiterrallye des Reitvereins St. Georg



WIR SUCHEN DICH!

**DER AMBULANTE PFLEGEDIENST BILDET
IN DIESEM JAHR ERSTMALIG EINE ALTEN-
PFLEGERIN AUS. IM NÄCHSTEN JAHR DANN
PFLEGEFACHKRÄFTE.**

Der Ambulante Pflegedienst der LHUN wächst immer weiter. Um den steigenden Bedarf zu decken, setzt der Dienst jetzt auch auf die eigene Ausbildung. Jasmin Hillen – seit dem 1.10. im Team des Ambulanten Pflegedienstes – macht dort eine Ausbildung zur Examinieren Altenpflegerin. „Damit möchten wir sicherstellen, dass wir personell gut für die Zukunft gerüstet sind“, ist Gabriele Eickelmann, Leiterin des Ambulanten Pflegedienstes froh über diese zukunftsorientierte Entscheidung.

Jasmin Hillen gehört zu den letzten Absolventen der Altenpflege-Ausbildung in dieser Form. Ab dem 1.1.20 wird es nur noch eine generalisierte Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann geben. Diese Ausbildung vereint die bisherigen Ausbildungen Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Kinderkrankenpfleger in einem. Dabei gestalten sich die praktische sowie die theoretische Ausbildung vollkommen neu.

Der Ambulante Pflegedienst der LHUN erfüllt alle Zugangsvoraussetzungen, um auch diese Ausbildung im nächsten Jahr anbieten zu können. Voraussetzungen für Bewerber sind ein mittlerer Bildungsabschluss sowie eine praktische Vorerfahrung in der Pflege. Diese kann aber auch vorab über ein Jahrespraktikum erworben werden. Neben den hauseigenen Einsätzen im Team des Ambulanten Pflegedienstes gibt es breit gefächerte Außeneinsätze, die Koordination übernimmt unser Kooperationspartner – das evangelische Fachseminar Xanten.

„Pflege ist und bleibt ein Beruf mit Zukunft“, weiß Gabriele Eickelmann. „Der Pflegebedarf wächst ständig. Und damit auch unsere Aufgaben. Von daher freuen wir uns auf viele Bewerbungen.“

Autorin: Judith Grütter



Das Team des Ambulanten Pflegedienstes freut sich auf Verstärkung

WEITERE INFORMATIONEN

Ausbildung bei der LHUN:

www.lhun.de/karriere

Ambulanter Pflegedienst:

www.lhun.de/ambulanterpflegedienst.de

NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

WIR HEIßEN FOLGENDE
NEUE MITARBEITER
HERZLICH WILLKOMMEN

Ambulante Hilfen

Sabine Schnetzer	Bewo Emmerich
Florian Wanders	Bewo Emmerich
Kira Loosen	Bewo Wesel
Joelle Meyer	Bewo Wesel
Karin Nievendick	Bewo Wesel
Laurin Dauer	Bewo Xanten
Elke Austgen	FUD Rees
Yvonne Bottler	FUD Rees
Ulrike Braam	FUD Rees
Enya-Sophie Jansen	FUD Rees
Manja Möller	FUD Rees
Thomas Schmidt	FUD Rees
Heidi Schnelting	FUD Rees
Celina Thate	FUD Rees
Ferial El Omari	Kompetenzzentrum Autismus
Martin Tapaße	Kompetenzzentrum Autismus
Gabi Witte	Kompetenzzentrum Autismus
Mandy Cuijpers	Pflegedienst
Michelle Ferres	Pflegedienst
Sabine Heister	Pflegedienst
Jasmin Hillen	Pflegedienst
Meike Hoolmann	Pflegedienst
Nadine Luttkus	Pflegedienst
Sebastian Adam Pietron	Pflegedienst
Dorothea Scholten	Pflegedienst
Makbule Sürücü	Pflegedienst
Verena Verhoeven	Pflegedienst

Kindertagesstätten

Svea Dimke	Kita „Hand in Hand“
Yannik Holzum	Kita „Hand in Hand“
Katharina Lueb	Kita „Hand in Hand“
Mara Pollmann	Kita „Hand in Hand“
Merle Schiffer	Kita „Hand in Hand“
Annette Bunzel	Kita „Kartäuserweg“
Hülya Günes	Kita „Kartäuserweg“
Julia Hebeler	Kita „Kartäuserweg“
Darlene Kammerknecht	Kita „Kartäuserweg“
Yannick Klaus	Kita „Kartäuserweg“
Sabine Labeda	Kita „Kartäuserweg“
Rebecca Labenski	Kita „Kartäuserweg“
Kathrin Naatz	Kita „Kartäuserweg“
Emma Nottebohm	Kita „Kartäuserweg“
Angelika Terbrack	Kita „Kartäuserweg“
Lena Bergerschult	Kita „Kiek in den Busch“
Paul Bönnte	Kita „Kiek in den Busch“
Irina Brasowski	Kita „Kiek in den Busch“
Laura Eiyneck	Kita „Kiek in den Busch“
Sarah Kleinpaß	Kita „Kiek in den Busch“
Maurice Lahrfeld	Kita „Kiek in den Busch“
Vanessa Stojanovic	Kita „Kiek in den Busch“
Christiane Tenbergen	Kita „Kiek in den Busch“
Davina Konst	Kita „Mittendrin“
kai Peters	Kita „Mittendrin“
Sarah Schwarz	Kita „Mittendrin“
Josie Fischer	Kita „Springmäuse“
Niklas Möller	Kita „Springmäuse“
Silke Verlangen	Kita „Springmäuse“
Buschra Aziz	Kita „Waldblick“
Anna Hütt	Kita „Waldblick“
Lena Simon	Kita „Waldblick“

Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein GmbH

Tim Dessau	AgIF Alpen-Veen
Leon Seegers	AgIF Alpen-Veen
Leonie Bruck	Agif Rees
Tom-Niklas Büning	Agif Rees
Janis Dräger	AgIF Rees
Leon Gertzen	AgIF Rees

Aileen Heiden	Agif Rees
Christina Rzepka	Agif Rees
Nele Steinbring	Agif Rees
Hannah Bernhart	AgIF Wesel
Janine Edler	AgIF Wesel
Mattis Rissenbeck	AgIF Wesel
Sandra Romainczyk	AgIF Wesel
Erik Schönke	AgIF Wesel
Nils Windisch	AgIF Wesel
Veronika Brusda	BBB Rees
Anna Büscher	BBB Rees
Nancy Englert	BBB Rees
Maximilian Fischer	BBB Rees
Sascha Häring	BBB Rees
Sebasitan Hetzel	BBB Rees
Jean-Paul Kisters	BBB Rees
Shirin Kiwitt	BBB Rees
Jan Köhler	BBB Rees
Nico Lach	BBB Rees
Philipp Matzke	BBB Rees
Jil Claire Piotrowski	BBB Rees
Isabel Richter	BBB Rees
Alexander Schreur	BBB Rees
Lukas-Georg Tietz	BBB Rees
Hendrik Verholen	BBB Rees
Jan-Moritz Vohwinkel	BBB Rees
Pascal Bresch	BBB Wesel
Andreas Buers	BBB Wesel
Harun Dzudzic	BBB Wesel
Melanie Eickelkamp	BBB Wesel
Viivan Giese	BBB Wesel
Jale-Beatrice Giesen	BBB Wesel
Philip Haas	BBB Wesel
Lisa Krause	BBB Wesel
Pierre Lier	BBB Wesel
Tatjana Mehmoed	BBB Wesel
Alexandra Obermann	BBB Wesel
Faruk-Ömer Oruc	BBB Wesel
Anna-Lena Schulte	BBB Wesel
Sandra Katzur	Werkstatt Alpen-Veen
Sophia Johanna Leekes	Werkstatt Alpen-Veen
Laurenz Heßling	Werkstatt Rees
Stefanie Koning Gans	Werkstatt Rees
Jan-Erik Marktett	Werkstatt Rees
Felix Mümken	Werkstatt Rees
Andrea Reiche	Werkstatt Rees
Marten Sühling	Werkstatt Rees
Tatjana Woznicka	Werkstatt Wesel
William Dubielzig	Werkstatt Wesel
Nicole Gosebrink	Werkstatt Wesel
Eva Jünke	Werkstatt Wesel
Lea Kray	Werkstatt Wesel
Roswitha Lauda	Werkstatt Wesel
Zenon Twardus	Werkstatt Wesel
Jana Wunderlich	Werkstatt Wesel

Lebenshilfe Wohnen Unterer Niederrhein GmbH

Christina Kook	Dr. Leo Pünnel-Haus WH Wesel Stadt
Svenja Maria Kühnapfel	Dr. Leo Pünnel-Haus WH Wesel Stadt
Alina Schweer	Dr. Leo Pünnel-Haus WH Wesel Stadt
Nadine Kläßen	Wohnfamilie Wesel
Marianne Burbach	Wohnheim Groin
Tanja Simon	Wohnheim Groin
Marion Wojtas	Wohnheim Groin
Sabine Dünck-Kerst	Wohnheim Rees
Adrienne Stroms	Wohnheim Rees
Katrin Scheffzik	Wohnheim Wesel Obrihoven
Jonas Böhlich	Wohnheim Xanten

Verwaltung

Isabelle Tiemeshen	allgemeine Verwaltung
--------------------	-----------------------



NACHRUF

*„Weiter als das Leben reicht die Liebe.
Stärker als die Trauer ist die Dankbarkeit.
Länger als der Augenblick lebt die Erinnerung.“*

DIE LEBENSHILFE UNTERER NIEDERRHEIN TRAUERT UM:

Dieter Sonderkamp (17.09.2019)

Arnhild Posser (23.10.2019)

Dr. Ernst Fey (20.11.2019)

Wir bedauern sehr, dass wir unsere Wegbegleiter für immer verloren haben und werden sie noch lange Zeit in sehr guter Erinnerung behalten.

Für die Lebenshilfe Unterer Niederrhein

Dr. Heinzgerd Schott	(Vorstandsvorsitzender)
Andreas Glatte	(Geschäftsführung)
Mike Stefan Töller	(Geschäftsführung)
Gabriele Hövelmann	(Betriebsratsvorsitzende)
Jan Schumacher	(Vorsitzender im Lebenshilfe Rat)

NEUES PERSONAL STELLT SICH VOR



Maïke Spettmann:
Bereichsleitung der AGIF

Maïke Spettmann

NEUE KOLLEGIN IN DER BEREICHSLEITUNG DER AGIF IN ALPEN-VEEN

Mein Name ist Maïke Spettmann, ich bin 36 Jahre alt, verheiratet und Mutter von 3 Kindern. Seit dem 01.10.2019 arbeite ich gemeinsam mit Patrik Hüßon als Bereichsleitung der AgiF in Alpen-Veen.

Im Jahr 2003 habe ich mein Anerkennungs-jahr zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin im Wohnheim Melatenweg absolviert. Nach meinem Anerkennungs-jahr bin ich im Jahr 2004 zum Wohnheim Wesel-Obrighoven gewechselt, wo ich seit 2008 stellvertretende Einrichtungsleitung war.

Nun, nach 15 Jahren Wohnheimarbeit, ist es an der Zeit, beruflich nochmal neu durchzustarten. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und die Zusammenarbeit im neuen Team.

Dirk Wolbring

NEUE LEITUNG FÜR DIE HAUSGEMEIN- SCHAFT POPPELBAUMSTRASSE

Mein Name ist Dirk Wolbring, ich bin 49 Jahre alt. Wahrscheinlich ist vielen mein Gesicht bekannt, denn ich bin schon seit mehreren Jahren bei der LHUN beschäftigt.

Im Laufe der Jahre habe ich bereits einige Arbeitsbereiche innerhalb der Wohnen GmbH durchlaufen, zuletzt bekleidete ich die Stelle der stellvertretenden Leitung vom Wohnheim Wesel-Obrighoven.

Zum 01.11.2019 habe ich die Leitung der Hausgemeinschaft Poppelbaumstraße in Wesel übernommen und freue mich sehr über die neue Position, die damit verbundenen Aufgaben und auf eine gute Zusammenarbeit mit dem gesamten Team.

Meine Tätigkeit als Brandschutzbeauftragter für die Wohnen GmbH bleibt weiterhin bestehen, sodass ich die einzelnen Wohnformen weiterhin betreuen werde.

Dirk Wolbring:
Einrichtungsleitung
Hausgemeinschaft
Poppelbaumstraße





Thomas Schmidt: Koordinator im Familienunterstützenden Dienst des Lebenshilfe Unterer Niederrhein e.V.

Thomas Schmidt

EIN HINDERNIS KANN AUCH EIN SITZPLATZ SEIN, ZUMINDEST DANN, WENN ICH MICH SETZEN WILL.

vor war ich Stellvertretende Gruppenleitung in einer Wohnrichtung für Menschen mit geistiger und schwerstmehrfacher Behinderung. Zudem arbeitete ich parallel für zwei Jahre in einer psychiatrischen Akutambulanz. Grund hierfür war der Wunsch, mehr über psychiatrische Störungsbilder zu erfahren und so effektiver meiner Arbeit nachkommen zu können. Denn nur wenn man versucht zu verstehen, erkennt man die Hindernisse, welche sich dem Gegenüber Tag für Tag in den Weg stellen, und solche, die man selbst stetig im Kontakt produziert.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten habe ich auch mehrere Projekte begleiten dürfen, in denen Elterninitiativen neue Wohnformen für ihre Kinder gesucht haben. Dabei konnte ich viel über die Nöte, Sorgen, Ängste und Sichtweisen der Familien kennenlernen, aber auch über die Stärken, Wünsche und Visionen der jungen Erwachsenen. Dieses Wissen möchte ich jetzt zielführend in mein neues Tätigkeitsfeld einbringen. Ich freue mich sehr und bin überaus dankbar, diese Möglichkeit jetzt zu haben.

„Es gibt keine Hindernisse, nur Lösungen“, mit dieser Maxime habe ich meine Stelle als Koordinator im FUD Rees im Juni dieses Jahres begonnen. Da-

Carolin Elbers

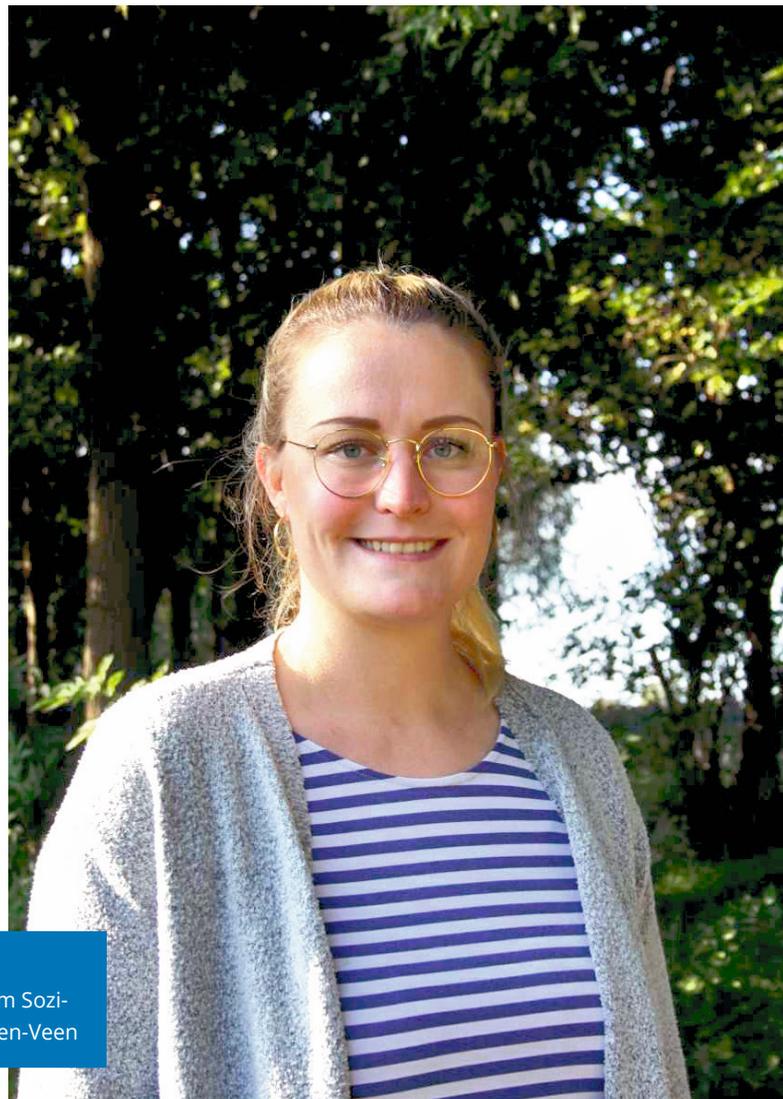
NEUES GESICHT BEIM SOZIALEN DIENST IN DER WERKSTATT ALPEN-VEEN

Mein Name ist Carolin Elbers und ich habe im Juni dieses Jahres die Stelle des Sozialen Dienstes in der Werkstatt Alpen-Veen übernommen.

Neu in Veen bedeutet allerdings nicht neu bei der Lebenshilfe Unterer Niederrhein. Angefangen hat alles 2013 mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Wohnheim im Melatenweg, gefolgt von einem berufsbegleitenden Studium der Sozialpädagogik. Im Anschluss habe ich dann beim Betreuten Wohnen in Wesel gearbeitet.

Da ich gerne bei der LHUN bin, freue ich mich auf alle neuen Menschen und Aufgaben, die ich in Zukunft kennenlernen werde!

Carolin Elbers:
Neue Kollegin im Sozialen Dienst Alpen-Veen



PRAXISINTEGRIERTE AUSBILDUNG ZUR STAATLICH ANERKANN- TEN HEILERZIEHUNGS- PFLEGERIN



Das BeWo Team
aus Emmerich

EINE HERAUSFORDERUNG, DIE SICH LOHNT UND GANZ VIEL SPASS MACHT! ABSCHLUSSPROJEKT: RUND UMS FOTOGRAFIEREN

Seit Oktober 2016 bin ich beim Betreuten Wohnen (BeWo) der Lebenshilfe Unterer Niederrhein e. V. in Emmerich beschäftigt. Schnell habe ich erkannt, dass hier die Menschen mit Handicap im Mittelpunkt stehen. Sie möchten ernst genommen werden und selbst über die Gestaltung ihres Lebens entscheiden. Meine Aufgabe ist es, sie dabei zu unterstützen, mitten in der Gesellschaft zu stehen und nicht am Rand. Das setzt professionelle Kenntnisse voraus. Deshalb habe ich mich für eine 3-jährige praxisintegrierte Ausbildung am LVR-Berufskolleg in Bedburg-Hau entschieden.



Projekt „Rund ums Fotografieren“

Vorteil der praxisintegrierten Ausbildung ist, dass Unterrichtsinhalte und Praxis ständig präsent sind und in der täglichen pädagogischen und pflegerischen Arbeit Anwendung finden. Der Unterricht findet an 2 festgelegten aufeinanderfolgenden Wochentagen statt. Während der übrigen Zeit erfolgt der Einsatz in einer Einrichtung der Behindertenhilfe. Im 2. Ausbildungsjahr ist ein 8-wöchiges Pflegepraktikum zu absolvieren. Im Wohnverbund Rees-Groin habe ich eine sehr gute qualifizierte und kollegiale Anleitung und Unterstützung erfahren.

Meine Praxisanleiterin während der gesamten Ausbildung ist Beate Brömmel, Leiterin des BeWo in Emmerich. Auf ihre Erfahrung und Fachkompetenz kann ich jederzeit zählen, aber auch das gesamte Team steht mir immer zur Seite.

Und jetzt geht es in den Endspurt! Ab Mai 2020 finden das Fachschulexamen (Abschluss der fachtheoretischen Ausbildung) und das Kolloquium (Abschluss der fachpraktischen Ausbildung) statt. Bestandteil der Abschlussprüfung ist die Planung, Durchführung und Reflexion eines Projektes mit 10 Projekteinheiten. Ich habe mich für das Projekt „Rund ums Fotografieren“ entschieden. Die Teilnehmer, Menschen mit Unterstützungsbedarfen in Emmerich und Besucher des Lebenshilfe Center Emmerich, können mit unterschiedlichen Angeboten ihre eigene Wahrnehmung kreativ ausdrücken und sich selbst wertschätzen.

Hier nur einige Beispiele für die unterschiedlichen Angebote:

- Was ist ein Foto? Wie entsteht ein Foto? Erklärung in Leichter Sprache
- Womit fotografiere ich? Funktion einer Kamera und Aufbau mit Stativ
- Wir basteln eine Lochkamera (Camera Obscura) zur Veranschaulichung des Prinzips der Fotografie
- Fotos zur eigenen Geschichte der Teilnehmer: Was ist mir wichtig? Wie sehe ich mich?
- Wir besuchen einen Fotoladen und können die Fotos eigenständig ausdrucken
- Ein bekannter Emmericher Hobbyfotograf kommt zu Besuch ins Lebenshilfe Center Emmerich und zeigt seine Fotos

Und als krönender Abschluss: Eine öffentliche Ausstellung der Fotos im Lebenshilfe Center Emmerich für Menschen mit und ohne Handicap!

Mein Team von Menschen mit Handicap und ich freuen uns sehr auf das Projekt!

Autorin: Gabi Hövelmann



In insgesamt vier Stufen tritt das BTHG in Kraft

AUF ZUR DRITTEN STUFE

ZUM 01.01.2020 TRITT DIE DRITTE REFORMSTUFE DES BUNDESTEILHABEGESETZTES (BTHG) IN KRAFT. WAS BEDEUTET DIES KONKRET?

Seit 2017 gilt das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Es soll dabei helfen, die UN-Behindertenrechtskonventionen in Deutschland umzusetzen. Menschen mit Behinderung sollen mehr Rechte erhalten und selbstbestimmter leben können. Für die verschiedenen Lebensbereiche wie Wohnen, Arbeiten oder Freizeit regelt das BTHG die entsprechend notwendige Unterstützung. Innerhalb von sechs Jahren treten die Regelungen bis 2023 in vier Stufen in Kraft.

DIE ÄNDERUNGEN ZUM 01.01.2020 IN KÜRZE:

Die Leistungen der Eingliederungshilfe werden von den existenzsichernden Leistungen getrennt. Geregelt wird diese Trennung durch das neue SGB IX, Teil 2, die Eingliederungshilfe. Inhalt des SGB IX ist die Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Das Ziel dieser Ausgliederung ist es, den Menschen mit Behinderung personenzentriert Unterstützung zukommen zu lassen.

Mit der Überführung der Eingliederungshilfe in das SGB IX sind verbesserte Regelungen zur Anrechnung von Einkommen und Vermögen verbunden. Ab 2020 steigt der Vermögensfreibetrag auf 50.000 Euro. Das Einkommen und das Vermögen des Lebenspartners werden dann auch nicht mehr heran gezogen. Menschen mit Behinderung, die Sozialhilfe (nach SGB XII) bekommen, dürfen 5.000 Euro behalten.

Generell wird ab dem nächsten Jahr nicht mehr von Wohneinrichtungen, sondern bei ehemaligen Wohn-

stätten von besonderen Wohnformen gesprochen. Die bisherige „Rund-um-Versorgung“ – zusammengesetzt aus existenzsichernden Leistungen und aus Leistungen der Eingliederungshilfe – wird es dann nicht mehr geben. Das Gesamtpaket wird aufgrund der Trennung der Leistungen aufgeschnürt. Zum 01.01.2020 erhalten auch Menschen mit Behinderung, die in einer besonderen Wohnform leben, den Regelsatz und die Kosten der Unterkunft, sofern sie grundsicherungsberechtigt sind, vom örtlichen Sozialhilfeträger direkt ausgezahlt. Sie müssen davon sowohl ihren Lebensunterhalt bestreiten, als auch die „Wohnkosten“ in der besonderen Wohnform zahlen. Barbetrag und Kleiderpauschale entfallen mit der Systemumstellung.

Ab 2020 wird das Mittagessen in den Werkstätten der Lebenshilfe Unterer Niederrhein als solches nicht mehr der Eingliederungshilfe, sondern den existenzsichernden Leistungen zugeordnet. Gleichzeitig wird dieser Mehrbedarf für die Mittagsverpflegung als Leistung in der Grundsicherung berücksichtigt. Dieser pauschale Mehraufwand wird ab 2020 mit 3,40 € angesetzt. Zukünftig müssen also die Mitarbeiter in der Werkstatt ihr Mittagessen aus ihrem Einkommen finanzieren.

Autorin: Judith Grütter

WEITERE INFORMATIONEN

Weiterführende Informationen zum BTHG finden Sie unter:
www.lebenshilfe.de/bthg

ÜBERSICHT

EINRICHTUNGEN DER LEBENSHILFE UNTERER NIEDERRHEIN

ALPEN-VEEN

Werkstatt Alpen-Veen
Dorfstraße 93
46519 Alpen-Veen
Tel.: 02802 7566-0

EMMERICH AM RHEIN

Lebenshilfe Center Emmerich
Kaßstraße 51-53
46446 Emmerich am Rhein

Betreutes Wohnen Emmerich
Tel.: 02822 9761142

Familienunterstützender Dienst Emmerich
Tel.: 02822 9761141

Freizeittreff Emmerich
Tel.: 02822 51029

Wohnfamilie Emmerich
Im Polderbusch 4
46446 Emmerich am Rhein
Tel.: 02822 2674

HAMMINKELN

Inklusive Kindertagesstätte „Springmäuse“
Zum Schnellenhof 1
46499 Hamminkeln-Mehrhoog
Tel.: 02857 9579990

REES

Inklusive Kindertagesstätte „Hand in Hand“ & Familienzentrum Rees
Empeler Straße 71
46459 Rees
Tel.: 02851 961166

Lebenshilfe Center Rees
Fallstraße 25
46459 Rees

Betreutes Wohnen Rees
Tel.: 02851 5889720

Familienunterstützender Dienst Rees
Tel.: 02851 965278

Freizeittreff Rees
Tel.: 0159 04425651

Werkstatt Rees
Groiner Allee 10,
Empeler Straße 120
Anholter Straße 28 (KFZ-Gruppe)
46459 Rees
Tel.: 02851 920-0

Wohngruppe Rees
Kassmöllstraße 17
46459 Rees
Tel.: 02851 7583

Appartement-Haus
Kassmöllstraße 7
46459 Rees
Tel.: 02851 967619

Wohnheim Groin
Hollandsweg 10
46459 Rees
Tel.: 02851 920-120/-148

Appartement-Wohnen Groin
Hollandsweg 8
46459 Rees
Tel.: 02851 961262

Wohnheim Rees
Melatenweg 2
46459 Rees
Tel.: 02851 961206

WESEL

Betreutes Wohnen Wesel
Am Schornacker 111a
46485 Wesel
Tel.: 0281 206709-611

Freizeittreff Wesel
Kartäuserweg 1
46483 Wesel
Tel.: 0281 66696

Inklusive Kindertagesstätte „Kartäuserweg“
Kartäuserweg 1
46483 Wesel
Tel.: 0281 65945

Inklusive Kindertagesstätte „Kiek in den Busch“
Kiek in den Busch 83
46485 Wesel-Obrighoven
Tel.: 0281 9525190

Inklusive Kindertagesstätte „Mittendrin“
Gabainstraße 3a
46483 Wesel
Tel.: 0281 16499268

Hausgemeinschaft Poppelbaumstraße
Poppelbaumstraße 21
46483 Wesel
Tel.: 0281 15498924

Kompetenzzentrum Autismus
Schepersweg 77
46483 Wesel
Tel.: 0281 20669547

Lebenshilfe Center Wesel
Pergamentstraße 9
46483 Wesel
Tel.: 0281 16495060

Familienunterstützender Dienst Wesel
Pergamentstraße 9
46483 Wesel
Tel.: 0281 16495061

Werkstatt Wesel
Am Schornacker 111a / 123
46485 Wesel
Tel.: 0281 20644-10

Wohnfamilie Wesel
Kartäuserweg 1a
46483 Wesel
Tel.: 0281 66400

Dr. Leo Pünnel-Haus
Gerhart-Hauptmann-Straße 26
46483 Wesel
Tel.: 0281 1634982

Wohnheim Wesel-Obrighoven
Kiek in den Busch 85
46485 Wesel
Tel.: 0281 9523590

XANTEN

Betreutes Wohnen Xanten
Dorfstraße 93
46519 Alpen-Veen
Tel.: 02802 8073103

Freizeittreff Xanten
Waldblick 30
46509 Xanten
Tel.: 02801 986731

Inklusive Kindertagesstätte „Waldblick“
Waldblick 28
46509 Xanten
Tel.: 02801 7761911

Wohngruppe Xanten
In de Pasch 10
46509 Xanten
Tel.: 02801 984600

Wohnheim Xanten
In de Pasch 8
46509 Xanten
Tel.: 02801 70243

SONSTIGE

Ambulanter Pflegedienst
Empeler Straße 122
46459 Rees
Tel.: 02851 9659526

Berufsbildungsbereich
Groiner Allee 10
46459 Rees
Tel.: 02851 920-135

Hauptverwaltung
Groiner Allee 10
46459 Rees
Tel.: 02851 920-0

TERMINE 2020

JANUAR

Autismus-Treff
Montag, 27. Januar 2020,
17 bis 19 Uhr

Lebenshilfe Center Wesel
Kontakt: Anna Chachaj
lebenshilfecenterwesel@lebenshilfe-
rees.de

FEBRUAR

I-Cup
Samstag, 01. Februar 2020,
10 bis 16 Uhr

Dreifachsporthalle Rees
Kontakt: Angela Junker
junker@lebenshilfe-rees.de

Tag der offenen Tür in der
Kita „Springmäuse“
Samstag, 08. Februar 2020

Inklusive Kindertagesstätte
„Springmäuse“
Kontakt: Sylke Doppelhammer
doppelhammer@lebenshilfe-rees.de

Karneval Werkstatt

Alpen-Veen
Freitag, 14. Februar 2020,
11:30 Uhr

Karneval Werkstatt Wesel
Dienstag, 18. Februar 2020,
11:11 Uhr

Karneval Werkstatt Rees
Donnerstag, 20. Februar 2020,
11:11 Uhr

Autismus-Treff
Montag, 24. Februar 2020,
17 bis 19 Uhr

Lebenshilfe Center Wesel
Kontakt: Anna Chachaj
lebenshilfecenterwesel@lebenshilfe-
rees.de



MÄRZ

Frühjahrsempfang
Mittwoch, 12. März 2020,
18 Uhr

Niederrheinhalle Wesel
Kontakt: Lea Wolsheumer
wolsheumer@lebenshilfe-rees.de

Autismus-Treff
Montag, 30. März 2020,
17 bis 19 Uhr

Lebenshilfe Center Wesel
Kontakt: Anna Chachaj
lebenshilfecenterwesel@lebenshilfe-
rees.de

APRIL

Tag der offenen Werkstatt
Im Rahmen der
Gewerbemesse Rees
Sonntag, 26. April 2020

Werkstatt Rees
Kontakt: Angela Junker
junker@lebenshilfe-rees.de

Autismus-Treff
Montag, 27. April 2020,
17 bis 19 Uhr

Lebenshilfe Center Wesel
Kontakt: Anna Chachaj
lebenshilfecenterwesel@lebenshilfe-
rees.de

MAI

50-jähriges Jubiläum und Ein-
weihung Kita „Kartäuserweg“
Samstag, 16. Mai 2020

Inklusive Kindertagesstätte „Kartäu-
serweg“
Kontakt: Claudia Wingerath
wingerath@lebenshilfe-rees.de

JUNI

Konzert im Park
Samstag, 20. Juni 2020, 18 Uhr

Sinnesgarten Lebenshilfe
Groiner Allee 10, 46459 Rees
Kontakt: Lea Wolsheumer
wolsheumer@lebenshilfe-rees.de

Halderner Volkslauf
Sonntag, 28. Juni 2020,
ganztägig

Lindenstadion Haldern
Kontakt: Judith Grütter
gruetter@lebenshilfe-rees.de

Autismus-Treff
Montag, 29. Juni 2020,
17 bis 19 Uhr

Lebenshilfe Center Wesel
Kontakt: Anna Chachaj
lebenshilfecenterwesel@lebenshilfe-
rees.de